


medienkultur
kurs + kommentar
wintersemester 2003/04

Inhaltsverzeichnis

Stand: 9.7.03

Vorbermerkungen	2
Die Lehrenden der beteiligten Institute	4
Vorgezogenes Anmeldeverfahren	6
Veranstaltungsumsicht	8
Kommentare zu den Veranstaltungen:	13
- Vorlesungen	13
- Seminare Ia	15
- Seminare Ib	16
- Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)	21
- Seminare II und Oberseminar	25
- Examenskolloquium	33
- Ergänzungsseminar	33
- Sicht- und Hörtermine	34
- Studiengang „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“	35

Vorbemerkungen

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungstypen geordnet – das Lehrangebot des Haupt- und Nebenfachstudienangs "Medienkultur" für das Wintersemester 03/04 in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungnummern.

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Institute (Institut für Germanistik II, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Institut für Romanistik, Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft), durch die alle nach Redaktionsschluss noch eingetragenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden.

Geschäftszimmer "Medienkultur":

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Leitung: Erica Özkan, Stud. Hilfskraft: Birgit Meyer

Tel. 040/428 38-4816, Fax: 040/428 38-3553

e-mail: erica.ozkan@uni-hamburg.de

Internet-Adresse: <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt>

Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch 10-12 und 13-15 Uhr, Dienstag 10-12 und Donnerstag 13-15 (Änderungen in den Ferien siehe Raum 412)

Raumangaben (alle angegebenen Räume 20146 Hamburg):

AP	Allende-Platz 1
IAA	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IDGS	Binderstraße 34
JK	Allende-Platz 1
Rom	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
CIP-Pool	Phil 156-159, Von-Melle-Park 6, 1. Stock
ESA	Edmund-Siemers-Allee
Medienzentrum	Von-Melle-Park 5
	medienzentrum_fb07@uni-hamburg.de
MMR	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
Phil	Von-Melle-Park 6
VMP	Von-Melle-Park

Bibliothek:

Präsenzbibliothek:

Raum: Phil 450, 452-454, Tel.: 42838-2736, -4820, -4822, -5731

Öffnungszeiten (Vorlesungszeit): Mo-Fr 8.30-18.30

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich: Mo-Do bis 21.00, Fr bis 20.00)

Öffnungszeiten (Vorlesungsfreie Zeit): Mo-Fr 9.00-17.00

(Über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 350) ist der Lesesaal jeweils länger zugänglich: Mo-Do bis 20.00, Fr bis 19.00)

Internet-Adresse: <http://www.uni-hamburg.de/biblio/Libraries/ix-librat.html>

(Öff.zeiten der IfG-II Bibliothek jedoch nicht immer aktuell, daher siehe oben)
E-Mail-Adresse
bamrinein@uni-hamburg.de

Ausleihbibliothek: Raum: Phil 473, Tel.: 42838-4821
Änderungen möglich!

Allgemeine Studienberatung:

Joan Kristin Bleicher Joan.Bleicher@uni-hamburg.de	-2304	Dienstag und Donnerstag 15-16 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Jens Eder jens.eder@uni-hamburg.de	-4817	Mittwoch 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Ludwig Fischer fischu.benkel@t-online.de	-2738	Montag 9-10, Mittwoch 13-15 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 560
Knut Hickethier hickethier@uni-hamburg.de	-2735	Mittwoch 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 415
Frank Schätzlein frank.schaetlein@uni-hamburg.de	-2455	Mittwoch 11-12 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 414
Johann N. Schmidt (IAA) jnschmidt@rrz.uni-hamburg.de	-4851	Montag 15-16 und Mittwoch 18-19 mit Anmeldeliste bei der Bibliotheksaufsicht des IAA	Phil 105
Wolfgang Settekorn (IRom) settekorn@uni-hamburg.de	-2744	Donnerstag 15-17 nach Voranmeldung unter 42838-2743	Phil 609

Prüfberechtigte:

1. Magisterprüfung:
Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des Fachs Medienkultur; in Einzelfällen auch Corinna Müller
2. Promotion:
Alle Professorinnen/Professoren, z.T. Dozenten des Fachs Medienkultur
3. Zwischenprüfungsbescheinigungen (NF) bzw. Vorlage (HF):
Joan Bleicher, Jens Eder, Ludwig Fischer, Knut Hickethier, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn
4. Hauptfach-Zwischenprüfungszeugnis:
Jens Eder
5. Gutachten für BAföG:
Alle Professorinnen/Professoren des Fachs Medienkultur
6. Gutachten für Graduiertenförderung:
Alle Professorinnen/Professoren und Dozenten des Fachs Medienkultur

Die Lehrenden

Name:	Telefon:	Sprechstunden:	Raum:
Inst. f. Germanistik II:	42838-	VMP 6	
Klaus Bartels	-5330	Donnerstag 15-16	Phil 1213
Jens Eder	-4817	Mittwoch 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Ludwig Fischer	-2738	Montag 9-10 und Mittwoch 13-15 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 560
Jan Hans	-4815	Montag 16-17 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 410
Knut Hickethier	-2735	Mittwoch 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 415
Corinna Müller	-4817	nach tel. Vereinbarung: 389 44 31	Phil 563
Horst Ohde	-2740	nur per E-Mail zu erreichen unter Horst.Ohde@web.de	Phil 556
Peter von Rüden	-4501	Dienstag ab 11 Uhr mit Eintragsliste an der Tür	Phil 1406
Manfred Schneider	-5330	Freitag 19-20 mit Anmeldung per Tel. 42838-5330 (AB) oder asnyder@grnx.de	Phil 1213
Joachim Schöberl	-2741	Zeit wird noch bekannt gegeben; im ITMF, Raum 106 bzw. Raum 557 immer mit Anm. bei Frau Wilhelm; Tel.: 42938-4142	Phil 557
Harro Segeberg	-3881	Dienstag 16-17.30 mit Eintragsliste an der Tür, Montag 15-16 ohne Anmeldung (Studienfachberatung und Anerkennung auswärtiger Scheine)	Phil 1354

Diese Lehrbeauftragten haben jeweils ein Postfach im Geschäftszimmer 403:

Maria Buovolo	Tel. 41 35 72 23	M. Buovolo@t-online.de
Jan Distelmeyer	Tel. 030/44034066	Jan.Distelmeyer@web.de
Gottlieb Florschütz	Tel. 0431/54 21 31	Florschutz@aol.com
Andreas Hilmer	Tel. 439 79 52	
Tom Kindt	Tel. 42838-4994	Tom.Kindt@Narrport.uni-hamburg.de
	Tel. 460 702 96	

Lutz Mahlerwein	Tel. 491 03 49	luma-dich@gmx.net
Christian Maintz	Tel. 42838-5694	ChristianMaintz@aol.com
Daniel Nocke	Tel. 41 35 44 53	dmnocke@aol.com
Frank Schätzlein	Tel. 42838-2455	frank.schätzlein@uni-hamburg.de
Hans-Ulrich Wagner	Tel. 428 38-2724	hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de
Hans-Bredow-Institut / ZMM:	per Adresse:	VMP 6
Joan Kristin Bleicher	-2304	Dienstag und Donnerstag 15-16 mit Eintragsliste an der für Uwe Hasebrink -7166 wird noch bekannt gegeben
Inst. f. Anglistik und Amerikanistik:		VMP 6
Hans-Peter Roderberg	-4860	Mittwoch 14-15.30 ohne Anmeldung
Johann N. Schmidt	-4851	Montag 15-16 und Dienstag 10-11 Anmeldeliste bei der Bibliothekskausicht
Inst. f. Romanistik:		VMP 6
Wolfgang Settekorn	-2744	Donnerstag 15-17 (nach Voranmeldung unter 42838-2743)
IDGS:		Binderstr. 34
Rolf Schulmeister	42838-2541	schulmeister@uni-hamburg.de
Instit. f. Journalistik/Kommunikationswissenschaft		
Bernhard Pörksen	-3637	bernhard.poerksen@uni-hamburg.de
Irene Neverla	-6260	irene.neverla@uni-hamburg.de
		AP1, R. 222
		AP1, R. 211

Vorgezogene Anmeldung zu den Seminaren Ib in den Fächern
Neuere deutsche Literatur und Medienkultur

Für das Wintersemester 2003/04

Für Veranstaltungen in den Seminaren Ib des Grundstudiums gilt eine Teilnehmerbeschränkung von 40 Studierenden. In den vergangenen Semestern waren viele der Medienveranstaltungen völlig überfüllt. Die Teilnehmerzahl von 40 Studierenden wurde jedoch nicht immer in den anderen Seminaren erreicht; sie können auch von Studierenden beansprucht werden, die bereits an einem anderen Seminar Ib teilnehmen.

Anmeldeformulare für die vorgezogene Anmeldung liegen – ab der letzten Semesterwoche – vom 14. Juli bis 01. August 2003 vor den Geschäftszimmern 403, 412 und der Bibliothek aus und stehen auch auf der Institushomepage zur Verfügung. Abgabeort ist der Briefkasten vor dem Geschäftszimmer 403. Letzter Abgabetermin für die ausgefüllten Formulare ist der 01. August 2003, 12:00 Uhr. Danach beginnt die Auswertung der Anmeldungen.

Wird bei der vorgezogenen Anmeldung in einem Seminar die Zahl von 40 Teilnehmern erreicht, wird diese Anmeldung ist geschlossen. Gehen bereits im vorgezogenen Anmeldeverfahren mehr als 40 Anmeldungen für ein Seminar ein, wird gelöst. Das Ergebnis des Verfahrens der vorgezogenen Anmeldung wird in listen festgehalten und ab Dienstag, d. 09. September, durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Aus den Listen geht hervor, welche TeilnehmerInnen für ein Seminar Ib fest angemeldet sind.

I – Anmeldemodalitäten

1. Studierende des Fachs Neuere deutsche Literatur – können sich im Rahmen des vorgezogenen Anmeldeverfahrens für ein (I) Seminar Ib anmelden. Es wird empfohlen, die vorgesehenen drei Optionen (erste, zweite, dritte Wahl) anzugeben. Es darf nur ein Formular abgegeben werden. Wer mehr als eine Anmeldung abgibt, wird bei der vorgezogenen Anmeldung nicht berücksichtigt!
2. Studierende des Hauptfachs oder des Nebenfachs Medienkultur können sich im Rahmen dieses Verfahrens für zwei (II) Seminare Ib anmelden (d.h. 2 Formulare abgeben). Es wird empfohlen, die pro Formular vorgesehenen drei Optionen (erste, zweite, dritte Wahl) anzugeben. Wer mehr als zwei Anmeldungen abgibt, wird bei der vorgezogenen Anmeldung nicht berücksichtigt!
3. Studierende der Fächer NDL und gleichzeitig Medienkultur können sich im Rahmen dieses Verfahrens für drei (III) Seminare Ib anmelden (d.h. 3 Formulare abgeben). Es wird empfohlen, die pro Formular vorgesehenen drei Optionen (erste, zweite, dritte Wahl) anzugeben. Wer mehr als drei Anmeldungen abgibt, wird bei der vorgezogenen Anmeldung nicht berücksichtigt!
4. TeilnehmerInnen von Seminaren Ia (Neuere deutsche Literatur), die sich für die Fortsetzungsveranstaltung Ib bei demselben Dozenten verbindlich anmelden wollen, geben das Formular bei diesem Dozenten bereits in der letzten Sommer-Semesterwoche ab. Ihre Anmeldungen sind damit erfolgreich. Anmeldungen für weitere Seminare Ib sind somit im vorgezogenen Verfahren ausgeschlossen.

II – Richtlinien zur Vergabe der Plätze

1. Wer auf der Teilnehmerliste eines Seminars aufgeführt ist, muss zur ersten Seminarsitzung erscheinen, sonst verfällt der Platz. (Ausnahme: eine schriftliche Mitteilung von Gründen für das Nichterscheinen rechtzeitig zur ersten Sitzung an die/den jeweiligen Lehrende(n);
2. Alle zu Semesterbeginn noch nicht durch Anmeldung belegten Seminarplätze werden auf der ersten Sitzung im Semester durch die Lehrenden vergeben;
3. Studienfachwechselnden sollen an dem Anmeldeverfahren teilnehmen, da davon auszugehen ist, dass sie sich über die Anmeldemodalitäten im Vorwissen (z.B. über das Internet) informiert haben; statt einer Matrikelnummer müssen sie ihrem Anmeldeformular den Antrag auf Wechsel in Kopie beifügen;
4. Für Studierende aus dem Ausland werden in Absprache mit dem jeweiligen Lehrenden in begrenztem Umfang Plätze zur Vergabe in der ersten Sitzung bereitgehalten;
5. Wer nicht für das Seminar seiner ersten, zweiten oder dritten Wahl zugelassen wird, kann sich einen Startvorteil für die Anmeldung im folgenden Semester verschaffen, indem er sich in der zweiten Semesterwoche in Zimmer 401 in eine Warteliste eintragen lässt. Wer auf dieser Liste steht, wird bei der Anmeldung für das nächste Semester bevorzugt berücksichtigt;
6. Für Studierende des Fachs Journalistik und Kommunikationswissenschaft werden in den mit (*) markierten Seminaren des Studiengangs Medienkultur max. 5 Plätze vorgehalten; auch für diese Studierenden gilt das Anmeldeverfahren.

gez. Prof. Dr. Jörg Schönert (Geschäftsführender Direktor)

Wichtigste Mitteilung für Medienkultur-Studierende, die sich für ein Seminar anmelden möchten, das im Medienkultur-Lehrlplan steht und im Institut für Anglistik / Amerikanistik angeboten wird:
Benutzen Sie bitte die dortigen Formulare (1. Stock) und vermerken Sie darauf – BITTE NICHT VERGESSEN –, dass Sie Medienkultur studieren. Nur so kann gewährleistet sein, dass die Plätze für diese Studierenden reserviert werden. Dies betrifft die Veranstaltungen 07.414 (Sem. Ib, N. Schmidt) und 07.420 (Sem. II H.-P. Rodenberg)

**DIES IST EIN MUSTER!**

Anmeldeformular für Seminare Ib
„Neure deutsche Literatur“ und „Medienkultur“
im Wintersemester 2003/04

<p>Bitte werfen Sie das vollständig ausgefüllte Formular bis Freitag, d. 1. August 03, 12.00 Uhr. in den Briefkasten vor dem Geschäftszimmer 403!</p>			
--	--	--	--

Name, Vorname:
Matrikelnr./Fachsemester:
Angestrebter Abschluss:
Fächerkombination:
Telefonnr./ E-Mail:

Bitte nennen Sie drei Seminare Ib in der Reihenfolge ihrer Priorität:

Veranstaltungsnummer	Dozent	Kurztitel der Veranstaltung	Tag / Uhrzeit
1.			
2.			
3.			

Datum / Unterschrift:

4

**Übersicht über die Veranstaltungen des Studiengangs MEDIENKULTUR**

Zur Erläuterung:

- (*) - Zulassung ausschließlich für MK
- (**) - Zulassung für MK oder für Journalistik

Vorlesungen

07.400	Ringvorlesung: Mediale Mobilmachung II: Hollywood, Exil und Nachkrieg (in Verb. mit Sichttermin 07.4.28) 2st. Dienstag 18-20 Phil D	Koordination: K. Hickethier, H. Segeberg
07.401	Ringvorlesung: Radio-Boom. Hörfunkprogramme in der Nachkriegszeit (**) 2st. Mittwoch 18-20 Phil D	Koordination: P. von Rüden, Hans-U. Wagner
07.402	Inszenierung für das Ohr: Fiktion im Radio. Eine Mediengeschichte in Beispielen 2st. Mittwoch 10-12 Phil E	Horst Ohde
07.275	Hauptankündigung im IfG II Die Literatur und die Medien. Grundzüge einer Literatur- und Mediengeschichte im 20. Jahrhundert 2st. Montag 12-14 Phil A	Harro Segeberg

Seminare Ia

07.403	Einführung in das Studium der Medienkultur (*) 4st. Montag 14-18 Medienzentrum	Joan K. Bleicher
07.404	Einführung in das Studium der Medienkultur (*) 4st. Freitag 9-13 Medienzentrum	Jens Eder
	Seminare Ib (im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung / Vertiefung in einem Schwerpunktstudium) Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein <u>vorgezogenes Anmeldeverfahren</u> . Näheres hierzu siehe Seiten 6f.	
07.405	Filmanalyse: Schnitt, Montage, Zusammenhang (in Verb. mit Sichttermin 07.4.29) 2st. Mittwoch 10-12 Medienzentrum	Ludwig Fischer
07.406	Grundlagen des Films (*) 3st. Mittwoch 10-13 ESA J ++ keine Anmeldung erforderlich	Hans-Peter Rodenberg
07.407	Praktische Filmgestaltung 2st. Freitag 14-16 Medienzentrum	Manfred Schneider
07.408	Woody Allen (in Verb. mit Sichttermin 07.4.30) 2st. Montag 12-14 Medienzentrum	Christian Maintz

	Grundlagen der Nachrichtenkommunikation (*2) 2st. Dienstag 10-12 Phil 12/3 ++ keine Anmeldung erforderlich	Wolfgang Settekom	Seminare II
07.409	Nationalsozialismus als Thema in den Programmen der westdeutschen Rundfunkanstalten (1945-1960) 2st. Dienstag 9-11 Medienzentrum	Peter von Rüden	07.418 Beziehungskomödien der 30er Jahre: Wien - Berlin - Hollywood (in Verb. mit Sichttermin 07.432) 2st. Mittwoch 14-16 Medienzentrum Jan Hans
07.410	Von der Recherche zur Reportage: Einführung in den praktischen Hörfunkjournalismus 2st. Donnerstag 13-15 Medienzentrum	Andreas Himmer	07.419 Das Dritte Reich und sein Film. Das Jahr 1940 (in Verbindung mit Sichttermin 07.433) 2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum Harro Segeberg
07.412	Über die Grenzen der Filmformen: Einführung in die Genre-Analyse (in Verb. mit Sichttermin 07.360) 2st. Donnerstag 11-13 Medienzentrum, Donnerstag 13-15 Phil 1333 (je 14tgl.) Jan Distelmeyer		07.420 American Film Genres: The Western 2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrum ++ Anmeldung siehe Schwarzes Brett des IAA Hans-Peter Rodenberg
07.413	Der Sportfilm 2st. Montag 16-18 Medienzentrum Kino	Gottlieb Flörschütz	07.421 Probleme der filmischen Literaturadaption (in Verb. mit Sichttermin 07.434) 3st. Donnerstag 15-18 Medienzentrum Joachim Schröberl
07.299	Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium) Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein <u>vorgezogenes</u> Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seiten 6f.		07.422 Tourismusdiskurs: Formen sprachlicher und medialer Präsentation 3st. Donnerstag 9-12 Phil 10/13 Wolfgang Settekom
07.414	Schauplätze und symbolische Orte: das Amerika des Alfred Hitchcock (in Verb. mit Sichttermin 07.497) 2st. Mittwoch 11-13 Phil 1269 ++Anmeldung siehe Schwarzes Brett des IAA Johann N. Schmidt		07.423 Formen und Möglichkeiten des Dokumentarismus (Projektsseminar, Teil 1) (*) (in Verb. mit Sichttermin 07.435) ++ Anmeldung siehe Kommentar 4st. Dienstag 14-18 Medienzentrum Lutz Mahlerwein, Peter von Rüden Joan K. Bleicher
07.415	Traumschiffe und Ferienparadiese – die schönsten Wochen des Jahres und das Nord-Süd-Gefälle in Film und Fernsehen 2st. Freitag 16-18 Medienzentrum Manfred Schneider		07.424 Die Kultur des Internets in Wechselwirkung mit etablierten Kulturbereichen (*) 2st. Dienstag 17-19 Phil 256/258 Klaus Bartels, Stephan Selle
07.411	Analyse von Programmverbindungen in Hörfunk und Fernsehen 2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrum Frank Schätzlein		07.425 Landnahme im Cyberspace. Die Urheberrechtsproblematik und die Zukunft der Medien 2st. Donnerstag 18-20 Phil 256/258 Klaus Bartels, Stephan Selle
07.416	I:0 fürs Publikum. Unterhaltungsformate im Nachkriegshörfunk (in Verbindung mit Hörtermin 07.331) 2st. Montag 10-12 Medienzentrum Hans-Ulrich Wagner		07.340 Hauptankündigung im IfG II „Vergessen“ als Baustein einer Theorie der Medien 2st. Donnerstag 16-18 Phil 7/31 Klaus Bartels
07.417	Vor- und Nachbereitung von Praktika (*) 1st. (14tgl.) Mi 15-17 Phil 708 ++ keine Anmeldung erforderlich	Joan K. Bleicher	07.341 Hauptankündigung im IfG II Stadt als intermedialer Text. Stadtdarstellungen im Medienwechsel (1870-1930) 3st. Mittwoch 18-21 Phil 1333 Harro Segeberg
07.315	Hauptankündigung im IfG II Der Animationsfilm. Theorie – Techniken – Geschichte 2st. Mittwoch 18-20 Phil 256/258 Tom Kindt, Daniel Nocke		07.342 Hauptankündigung im IfG II Ligne Claire – Comic und zeitgenössische Erzähl- und Repräsentationstheorien 1930-1990 3st. Mittwoch 17-20 Phil 1203 Jan Hans
07.316	Mode und Film. Von „Barbarella“ bis „Lara Croft“. Heldinnen der Zukunft zwischen Nieder und Kampfanzug 2st. Montag 14-16 Phil 256/258 Maria Buovolo		Oberseminar
*			07.426 Bildlichkeit: Visualität und Audiovisualität in Film, Fernsehen und Internet 2st. Donnerstag 9-11 Medienzentrum Knut Hickethier

Examenskolloquium

07.427 Examenskolloquium
1st. (14tägl.) Mittwoch 16.30–18 Phil 13331

Ergänzungsseminar

07.351 Der klassische Autorenfilm
2st. Montag 18–20 Medienzentrum Kino

Ludwig Fischer

Sicht- und Hörtermine

07.428 Mediale Mobilmachung II: Hollywood, Exil und Nachkrieg
(in Verb. mit Vorlesung 07.400)
2st. Montag 19–21 „Metropolis“-Kino

Knut Hickethier, Harro Segeberg

07.429 Klassiker der Filmgeschichte unter dem Aspekt Schnitt, Montage, Zusammehang
(in Verb. mit Sem. I b 07.405)
2st. Dienstag 16–18 Medienzentrum Kino

Ludwig Fischer

07.430 Woody Allen
(in Verb. mit Sem. I b 07.408)
2st. Montag 10–12 Medienzentrum Kino

Christian Maintz

07.431 1:0 fürs Publikum. Unterhaltungsformate im Nachkriegshörfunk
(in Verb. mit Sem. I b 07.416)
2st. Donnerstag 16–18 Medienzentrum Kino

Hans-Ulrich Wagner

07.432 Beziehungskonödien der 30er Jahre: Wien – Berlin – Hollywood
(in Verb. mit Sem. II 07.418)
2st. Mittwoch 12–14 Medienzentrum Kino

Jan Hans

07.433 Das Dritte Reich und sein Film. Das Jahr 1940
(in Verb. mit Sem. II 07.419)
2st. Montag 17–19 „Metropolis“-Kino

Harro Segeberg

07.434 Probleme der filmischen Literaturadaption
(in Verb. mit Sem. II 07.421)
2st. Dienstag 9–11 Medienzentrum Kino

Joachim Schöberl

07.435 Formen und Möglichkeiten des Dokumentarismus
(Projektsseminar, Teil 1) (*)
(in Verb. mit Sem. II 07.423)
2st. Dienstag 11–13 Medienzentrum Kino

Lutz Mahlerwein, Peter von Rüden

07.497 Schauplätze und symbolische Orte: das Amerika des Alfred Hitchcock
(in Verb. mit Sem. I b 07.414)
2st. Freitag 11–13 Medienzentrum Kino

Johann N. Schmidt

07.380 Über die Grenzen der Filmformen: Einführung in die Genre-Analyse
‡
(in Verb. mit Sem. I b 07.413)
2st. Mittwoch 16–18 Medienzentrum Kino (wöchentlich!)

Jan Distelmeyer

Übersicht über die Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“, die im WS 03/04 für Medienkulturstudierende geöffnet werden.

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkulturseminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer Medienkultur.
Achtung: Die Einführungsseminare der Journalistik können nicht die Seminare Ia der Medienkultur ersetzen.

00.530	Vorlesung: Einführung in die Journalistik und Kommunikationswissenschaft 2st. Mittwoch 10–12, Audi Max 2	Bernhard Pörksen
00.540	Seminar I: Empirische Kommunikationsforschung: Überblick 2st. Dienstag 10–12, VMPS, R. 79	Uwe Hasebrink
00.550	Seminar II: Kommunikationstheorien: Theorien der Mediawirkung/Medien Nutzung 2st. Dienstag 14–16, VMPS, R. 79	Uwe Hasebrink
00.551	Seminar II: Schwerpunktbereiche JKW: Visuelle Kommunikation: Pressefotografie 2st. Dienstag 10–12, API, R. 245	Irene Neverla

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 03/04

Zur Erläuterung:
 (*) - Zulassung für MK
 (**) - Zulassung für MK oder für Journalistik

Vorlesungen

- 07.400 **Ringvorlesung: Mediale Mobilmachung II: Hollywood, Exil und Nachkrieg**
 (in Verb. mit Sichttermin 07/428)
 2st. Dienstag 18-20 Phil D / Beginn: 21.10.
 Koordination: K. Hickethier, H. Segeberg

Mediale Mobilmachung sollte bereits in der Vortragsreihe des Wintersemesters 2002/03 zur Geschichte des Films im Dritten Reich nicht allein die mehr oder weniger direkte politische Instrumentalisierung des Kinos bezeichnen, sondern die Mobilmachung eines Mediums ansprechen, das erst als medial entgrenztes Erlebniskino politische Wirkungen ausüben konnte. Diese Schweise wird in der Vortragsreihe des Wintersemesters 2003/04 nunmehr aufgenommen und weitergeführt dadurch, dass jetzt die Frage nach den medialen Strategien eines gegen das Dritte Reich gerichteten populären *Mainstream*-Films im Hollywood-,Exil- und deutschen Nachkriegskino (bis 1950) gestellt wird.

Dazu wird es notwendig sein, die vor 1939 überhaupt möglichen Kino-Blicke auf das Dritte Reich nachzuvoziliehen, das seit den 30er Jahren fest etablierte Studio-System Hollywoods in seiner Umstellung auf die Kriegssituation der Jahre nach 1941 zu beobachten sowie die Frage nach der Bedingung der Möglichkeit dessen zu stellen, was man den *Casablanca*-Typus eines weit über seine Entstehungszeit hinaus wirksamen Kriegs- und Kultklassikers nennen könnte. Daran werden sich anschließend Blicke auf die Rolle der nach Hollywood emigrierten deutschen Drehbuchautoren, Schauspieler, Regisseure und Produzenten sowie auf einige bis heute berühmte Beispiele des Exilkinos. In die Jahre des Nachkriegs leiten über Exkursionen in die Geschichte von Wochenschau und Dokumentarfilm sowie in die noch weitgehend unentdeckte Geschichte eines Kinos der *Reeduaktion*. Darauf sollen zur Sprache kommen einige ausgewählte Beispiele aus dem Umkreis einer in Ost wie West versuchten antifaschistischen medialen Mobilmachung, an deren filmischer Inszenierung eine beachtliche Reihe der im Film des Dritten Reichs prominenten Schauspieler, Regisseure, Filmmusiker und Kameraleute mitgewirkt haben. Deren in einer der ersten Wochenschauen nach Kriegsende geäußerter Stoßaufz "Endlich wieder Film" (C. Raddatz, Hervorhebung H.S.) wird abschließend mit dem nur mäßig erfolgreichen Kino einiger prominenter Rückkehrer aus dem Exil konfrontiert. Ein Terminplan mit Vorträgen erscheint in einem gesonderten Vorlesungsverzeichnis zum Allgemeinen Vorlesungswesen und im Aushang.

- 07.401 **Ringvorlesung: Radio-Boom, Hörfunkprogramme in der Nachkriegszeit (2)**
 2st. Mittwoch 18-20 Phil D / Beginn: 22.10.
 Koordination: P. von Rüden, Hans-U. Wagner

Die Bedeutung der Radioprogramme für die kulturelle und politische Aufbauarbeit in Deutschland nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist kaum zu überschätzen. Unangefochtene konnte der Hörfunk seinen Anspruch behaupten, Hegemon der häuslichen Freizeit zu sein und als Massenmedium in einem wichtigen Wechselseitigkeitsverhältnis zur Gesellschaft zu stehen. Dieser "Radio-Boom" hielt sich bis zum Siegeszug des Fernsehens Anfang der 60er Jahre. Doch die Radio- und

Audioforschung weist immer noch große Defizite auf, es fehlen größere programmgeschichtliche Forschungen und im intermedialen Vergleich werden Hörfunkprogramme außer acht gelassen. Die Ringvorlesung versucht einen Überblick über die Rolle des Rundfunks in den Nachkriegsjahren zu geben und dabei eine Vielzahl von programmgeschichtlichen Ansätzen zu präsentieren. Ein Schwerpunkt bei den Vorträgen liegt auf der Arbeit des Nordwestdeutschen Rundfunks (NWDR), der die gesamte britische Besatzungszone mit seinen Programmangeboten versorgte. Das thematische Spektrum orientiert sich an den großen "P's" der Programmgeschichte: der Politik und Programm-Machern, den Programmhalten und -formen sowie nicht zuletzt dem Publikum. Konkrete Fragestellungen sind dabei u.a.: Die Rolle des Rundfunks bei der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit und bei der Demokratisierung der Bundesrepublik; die Ausdifferenzierung von Programmangeboten unter föderalen und regionalen Aspekten; die Situation der Programm-Macher in einer Umbruchszeit, die von einem "Elitenwechsel" gekennzeichnet sein sollte; sowie der Einfluss des Höfers und die Rolle, die dem Publikum zugeschrieben wurde.

Der terminliche Vorlesungsplan mit den Namen der Referentinnen und Referenten steht zur Zeit der Ankündigung noch nicht genau fest. Zu Beginn des Wintersemesters werden daher entsprechende Aushänge und die Homepage der „Forschungsstelle zur Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland“ unter der Adresse www.nwdr-geschichte.de darüber informieren.

07.402 **Inszenierung für das Ohr: Fiktion im Radio. Eine Mediengeschichte in Beispielen**
 2st. Mittwoch 10-12 Phil E / Beginn: 19.11.
 Horst Ohde

Das Massenmedium Radio hat in seiner 80jährigen Geschichte unsere Wahrnehmungs- und Kommunikationsweisen in vielfältiger Weise geprägt – auffällig und unauffällig. Als Nachrichtenmedium hat es uns mit der Reportage die Fiktion des Dabeiseins vermittelt und die Erfahrung simultaner und ubiquitärer Präsenz erleben gelehrt. Daraus hat sich bereits früh der Reiz und die Spannung mancher radio-literarischer Fiktionskonstruktion gespeist. Die Propaganda-Liturgien im „Dritten Reich“ (aber durchaus auch später noch) mit ihren sakralen Inszenierungen der Stimme und des Raums stellen ein ganz anderes Fiktionskonzept dar, ein wiederum anderes die radioakustischen Versuche, Reisen ins „Innere“ der Seele, des Ichs zu veranstalten. Bis heute hat das Radio immer wieder versucht, neue Variationen der „Inszenierung fürs Ohr“ zu finden und damit die Hörer an sich zu binden. Radiospezifische Narrationskonzepte – seien sie episch oder dramatisch – haben sehr unterschiedliche Weisen entwickelt, die akustische Hör-Welt als einen besonderen Fiktions-Raum zu gestalten und in ihm Figuren und Ereignisse zu platzieren. So ist ein eigener Gattungsbereich von Radio-Literatur entstanden, der mittlerweile auch die jüngere Geschichte des Hörbuchs mit einschließt. Die Vorlesung wird den Roten Faden einer Geschichte so verstandener Radio-Literatur von den Anfängen 1923 bis heute verfolgen und dabei einen besonderen Blick auf die Erzeugung audiospezifischer Fiktionen mit ihrer oft sehr eigenen Raum-Welt richten. An beispielhaft ausgewählten Stationen der Audio-Geschichte sollen nicht nur einzelne Realisationen vorgestellt und diskutiert werden, sondern zugleich sollen repräsentative Züge einer Medienkultur-Geschichte und der in ihr wirksamen Ästhetik sichtbar werden.

07.275 **Hauptankündigung im IfG II
 Die Literatur und die Medien. Grundzüge einer Literatur- und
 Mediengeschichte im 20. Jahrhundert**
 2st. Montag 12-14 Phil A / Beginn: 20.10.
 Harro Segeberg

Die Vorlesung behandelt die deutsche Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts als die Geschichts einer *Literatur im Medienzeitalter*. Sie beginnt mit der Etablierung des Massenmediums Film im Zeitalter der Jährlingdertwende und erörtert sodann die Expansion der „neuen Medien“ Hörfunk und Film in der Weimarer Republik sowie die Erfahrungen einer Medien-Moderne, so wie sie die Geschichte der Literatur im Dritten Reich und im Exil geprägt haben. Daran schließen sich an die Ansichten einer Literatur im Nachkrieg bis etwa 1968 sowie die Perspektiven einer Geschichte der Gegenwartsliteratur im Zeitalter tele-visueller und tele-digitaler Medialitäten. Ein Ausblick zur Zukunft der Buch- und Netzliteratur soll die Perspektiven der Vorlesung ins 21. Jahrhundert hinein öffnen.

Die Vorlesung ist als Überblick angelegt und wird sich daher nur vereinzelt auf exemplarische Textinterpretationen einlassen können. Sie kann so gesehen ergänzend zu eigenen Fallstudien überall dort gehört werden, wo inmitten aller Debatten über die Rolle der Medien und der Literatur nach einem Standpunkt jenseits von Kulturalismus und Medien-Hype gesucht wird. Die Vorlesung steht in einem lockeren Zusammenhang mit dem Seminar 07.340 *Stadt als intermedialer Text. Stadtdarstellungen im Medienwechsel (1870-1930)*.

Zur Einführung (mit weiteren Literaturhinweisen):

H. Segeberg: Literatur im Medienzeitalter. Literatur, Technik und Medien seit 1914. Darmstadt 2003. Sowie H.S.: Technische Konkurrenzen. Film und Tele-Medien im Blick der Literatur. In: Yort-Gothart Mix (Hsg.): Naturalismus Fin de siècle Expressionismus 1890-1918. München 2000, S. 422-436.

Seminare Ia

- 07.403 **Einführung in das Studium der Medienkultur (1)**
4st. Montag 14.-18. Medienzentrum / Beginn: 20.10.

Die zugelassenen Haupt- und Nebenfach-Studierenden werden im Losverfahren auf beide Einführungen aufgeteilt, um eine gleichmäßige Verteilung auf beide Veranstaltungen zu gewährleisten.

Das Seminar beinhaltet einen ersten Überblick über Grundbegriffe, Forschungsbereiche und Methoden der Medienwissenschaft. Es befasst sich in drei Blöcken mit unterschiedlichen Aspekten der Medienkultur. Im ersten Block werden Grundbegriffe wie Medium, Zeichen, Kommunikation, Kultur und Öffentlichkeit vorgestellt. Der zweite Block befasst sich anhand von Film, Rundfunk, Fernsehen und Internet mit unterschiedlichen Aspekten der Medien wie Produktion, Technik, Institution, Angebotsstrukturen, Genres, Rezeption und Wahrnehmung. Der dritte Block fasst unterschiedliche methodische Ansätze aus den Bereichen Mediennalyse, Mediengeschichte und Medientheorie zusammen.

Für die Leistungsnachweis ist eine regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Kurzreferats und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur notwendig.

- 07.404 **Einführung in das Studium der Medienkultur (1)**
4st. Freitag 9.-13. Medienzentrum / Beginn: 24.10.

Die zugelassenen Haupt- und Nebenfach-Studierenden werden im Losverfahren auf beide Einführungen aufgeteilt, um eine gleichmäßige Verteilung auf beide Veranstaltungen zu gewährleisten.

Das Fach „Medienkultur“ behandelt unterschiedliche Medien (Film, Fernsehen, Hörfunk, Internet) in ihren vielfältigen Zusammenhängen mit Kultur und Gesellschaft. Dabei können verschiedene

Fragerichtungen eingeschlagen werden (Analyse, Theorie, Geschichte) und diverse Methoden aus den Kultur- und Sozialwissenschaften zur Anwendung kommen. Diese Vielfalt der Themen, Fragen und Methoden macht StudienanfängerInnen die Orientierung oft schwer. Der Einführungskurs bietet deshalb einen ersten Überblick an und setzt seinen Schwerpunkt auf die allgemeinen, medienerübergreifenden Konzepte. Das Ziel besteht dabei nicht darin, zu endgültigen Antworten zu kommen, sondern Problemstellungen zu eröffnen und mit Begriffen und Fragen umgehen zu lernen, die im weiteren Verlauf des Studiums immer wieder eine Rolle spielen werden. Das Seminar gliedert sich in drei Teile. Im ersten und umfangreichsten Teil werden grundlegende Begriffe und Modelle der Medienwissenschaft diskutiert: Medium, Kommunikation, Zeichen, Fiktion, Narration, Dispositiv, Kultur, Öffentlichkeit u.a. Der zweite Teil ist enger fokussiert auf spezifische Medien-Aspekte – Institution, Produktion, Rezeption, Produktstrukturen – am Beispiel der Einzelmedien Film, Fernsehen, Radio und Internet. Der dritte Teil skizziert die Arbeitsfelder der Mediennalyse, Medientheorie und Mediengeschichte. Begleitet dazu führt das Seminar in methodologische Grundlagen und in die wissenschaftliche Arbeiten, Definieren und Argumentieren ein.

Für den Leistungsnachweis sind eine regelmäßige Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Kurzreferats und das erfolgreiche Absolvieren einer Klausur erforderlich. Einzelheiten und Details zum Seminarverlauf werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur:
Seminargrundlage ist Knut Hückethiers neue "Einführung in das Studium der Medienkultur", die als Kopie erhältlich sein wird.
Zur Ergänzung:
Bentle, Günter / Brosius, Hans-Bernd / Jarren, Otfried (Hg.) 2003: Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
Faustisch, Werner 2002: Einführung in die Medienwissenschaft. Probleme – Methoden – Domänen. München: Fink.

Fricke, Harald / Zymner, Rüdiger 1993: Einübung in die Literaturwissenschaft. Paderborn u.a.: Schöningh.
Lesche, Rainer 2003: Einführung in die Medientheorie. München: Fink.
Heimes, Günter / Köster, Werner (Hg.) 2002: Texte zur Medientheorie. Stuttgart: Reclam.

Seminare Ib

- (im Anschluss an den Besuch eines Seminars Ia oder zur Einführung/
Vertiefung in einem Schwerpunktstudium):

Für alle Ib-Seminare – andere Verfahren siehe die mit ++ gekennzeichneten – besteht eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Es gilt ein vorgezogenes Anmeldeverfahren. Näheres hierzu siehe Seiten 6f.

- 07.405 **Filmanalyse: Schnitt, Montage, Zusammenhang**
(in Verb. mit Sichttermin 07.429)
2st. Mittwoch 10.-12. Medienzentrum / Beginn: 22.10.

Ludwig Fischer

Das Seminar soll die beiden Arbeitsbereiche 'Medientheorie' und 'Medienästhetik/ Produktanalyse' erschließen. Das heißt: Es sollen erstmals eine Reihe begrifflich-methodischer Klärungen zu den Stichworten ‚Schnitt‘ und ‚Montage‘ erarbeitet werden. Das erfordert zweitens eine eingehende Beschäftigung mit filmtheoretischen Grundlegungen, insbesondere zu den Themenfeldern ‚Abbildung‘, ‚Materialität‘, ‚Kontinuität/Differenz‘, ‚Narration‘, ‚Synthesisierung bzw. Filmverstehen‘, aus dem gewonnenen Reflexionsniveau aus sollen dann drittens die wichtigsten Montage-Programmatiken (Theorien) seit dem sowjetischen Stummfilm und bis zu Kluge bzw. Kersting erschlossen werden. Die begrifflichen und theoretischen Klärungen müssen immer wieder an markanten Beispielen aus der Filmgeschichte seit Griffith analytisch durchgespielt werden. Um

dabei nicht bloß mit herausgelösten Filmsequenzen zu operieren, ist ein begleitender Sichter-
min vorgesehen, bei dem eine Reihe einschlägiger Klassiker der Filmgeschichte gezeigt werden.

- 07.406 Grundlagen des Films (*1)**
3st. Mittwoch 10-13 ESA J / Beginn: 29.10.
++ keine Anmeldung erforderlich

Hans-Peter Rodenberg

Die wissenschaftliche Analyse von Filmen bedient sich heute einer Vielzahl von Verfahren mit jeweils spezifischen Stärken und Schwächen. Auch die Beschäftigung mit Filmen im Rahmen der Cultural Studies setzt die selbstverständliche Beherrschung zumindest einiger Grundformen dieser Methoden und der entsprechenden Terminologie voraus.

In dem Seminar soll exemplarisch der Film „Wild at Heart“ (David Lynch 1990) zunächst auf filmische Dramaturgie, Spannungsaufbau, psychologische Wirkungsästhetik und soziale Aussage hin analysiert werden. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Analyseverfahren zur Anwendung kommen und Unterschiede zur literaturwissenschaftlichen Arbeitsweise herausgearbeitet werden. Besonderes Gewicht kommt grafischen Darstellungsweisen zu. Schließlich sollen Begriffe wie Genre, Autorenfilm, Starkult etc. in ihrer Relevanz für „Wild at Heart“ angewandt und diskutiert zu werden.

Da die konkrete Arbeit am Film im Vordergrund steht, ist für das Seminar die Bereitschaft zur intensiven Mitwirkung sowohl in Gruppen- als auch Einzelarbeit Voraussetzung.

- 07.407 Praktische Filmgestaltung**
2st. Freitag 14-16 Medienzentrum / Beginn: 24.10. Manfred Schneider

Zu diesem Praxis-Seminar können nur 20 TeilnehmerInnen zugelassen werden.

Die Veranstaltung will in systematischer Form die materielle Seite von Filmvorhaben berücksichtigen. Um Missverständnissen vorzubeugen sei betont, dass es sich nicht um einen „How-to“-Kurs handeln soll, der etwa Laien zu Drehbuchautoren oder AutorenfilmerInnen machen möchte. Viel eher soll im Arbeitsablauf die Interdependenz der gedanklichen und produktionspraktischen Anteile erkennbar werden.

Abhängig von der zur Verfügung stehenden technischen Apparatur und dem Arbeitseifer der Teilnehmenden sollen Filmideen entwickelt, in Form von Exposés, Treatments und Drehbücher gebracht, die darauf folgenden Arbeitsabläufe strukturiert und arbeitsteilig organisiert werden. Sodann sollen die derart vorbereiteten Entwürfe als Fingerübungen produziert werden: an Drehorten in Hamburg, Darstellen die ohne Gage arbeiten und den technischen Mitteln unseres Medienzentrums. Eigenverantwortlich gestaltete Kurzfilme inszenierten oder auch dokumentarischen Charakters können das vorzeitige Resultat sein.

Es ist abzusehen, dass hierfür weit mehr Zeit als die nominell genannten zwei Wochenstunden benötigt wird; insbesondere was die Nachbearbeitung im Arbeitsschritt „Schnitt/Montage“ angeht, ist mit Überstunden zu rechnen, ggf. im folgenden Semester.

Wer etwas vorweg lesen möchte, sei auf Rick Schmidt, „Feature Filmmaking at Used-Car Prices“, Harmontsworth/New York, 1988 verwiesen.

- 07.408 Woody Allen**
in (Verb. mit Sichttermin 07.430)
2st. Montag 12-14 Medienzentrum / Beginn: 20.10. Christian Maintz

Seit über drei Dekaden kommt alljährlich ein neuer Film von und mit Woody Allen in die Kinos. Im Land Hollywoods, der Blockbuster-Produktionen und Special-effects-Spektakel, dreht der New Yorker Autor und Regisseur unbehört seine ‚kleinen‘, persönlichen Filme über die immergleichen Themen Gott, Tod, Liebe und Psychoanalyse, mit den immergleichen, meist von ihm selbst verkörperten Helden, den schmächtigen, neurotischen Brillenträgern der Upper West Side Manhattan. Allens Status als fest etablierter äußerster Europäischer Autorenfilmer bestätigen ihm dies mittlerweile ihrerseits: ‚Truffaut lobend über seine Arbeiten, Godard drehte einen Interviewfilm mit ihm, Rivette attestierte ihm kürzlich, er sei „absolut ehrlich [...] ernst und integer, [...] ein guter Cineast und ohne Zweifel ein auteur“.
Das Seminar will die Genese des Allenschen Werkes von den ‚early funny movies‘ (z.B. *Take the Money and Run* von 1969) über die ‚nervous romances‘ (etwa *Annie Hall* von 1977) und die gänzlich unkomischen Dramen (z.B. *Another Woman* von 1988) bis zu ‚postmoderner‘ späten Arbeiten (*Deconstructing Harry* von 1997) anhand exemplarischer Analysen nachvollziehen. Neben thematisch-motivischen Konstanten werden dabei formästhetische Fragen im Mittelpunkt stehen: Allens urbanes, reflexives Erzählen, seine offenen Dramaturgien, seine Synthesen von Komik und Emotion, seine medialen Rekurse. Diestrukturelle Vielfalt und die breit gefächerten Traditionsspezialitäten seines Personalstils bieten reiches Material besonders auch für die filmanalytische Propädeutik. Diskutiert werden soll darüber hinaus auch Allens Position als Autorenfilmer nach europäischem Vorbild (Bergman, Fellini) in der gegenwärtigen Kinolandschaft.

- 07.409 Grundlagen der Nachrichtenkommunikation (*2)**
2st. Dienstag 10-12 Phil 1273 / Beginn: 21.10.
++ keine Anmeldung erforderlich

Wolfgang Settekom

Das Seminar wendet sich an Studierende der Medienkultur im Grundstudium, die mit Erfolg das Seminar la ‚Einführung in das Studium der Medienkultur‘ besucht haben, sowie an Studierende des Studiengangs Journalistik und Kommunikationswissenschaft.

Gegenstand des Seminars sind Nachrichten. Diese spielen in den Massenmedien ein zentrale Rolle. Durch sie erfahren wir vieles, aber längst nicht alles von dem, was in der Welt geschieht, und wir erfahren es auf sehr unterschiedliche Arten, die von der Kurznachricht bis hin zu Nachrichtenshows und zum Infotainment reichen. Die Vielfalt der Unterschiede gilt auch für die Besonderheiten der einzelnen Medien (Print, Radio, TV, Internet), für die kulturell, politisch und ideologisch geprägten Sichtweisen der „Nachrichtenmacher“ sowie für unterschiedliche Konzepte der Gestaltung und der Rolle von Nachrichten in Bild, Wort und Ton.

Das Seminar soll in die theoretischen und praktischen Grundlagen der Nachrichtenkommunikation einführen und zeigen, wie diese zur vergleichenden Analyse von Nachrichtentexten aus Presse, Radio und Fernsehen zu ausgewählten Gegenständen herangezogen werden können. Dabei sollen die Wege von Nachrichtentexten vom Geschehen bis zum Publikum nachgezeichnet und ihre sprachlichen wie weiteren medialen Transformationen deutlich werden.

Zur Vorbereitung des Seminars ist die Lektüre der ersten drei Kapitel von Bell (1994) dringend empfohlen. Der Seminarplan, Arbeitsthemen und weitere Literatur werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur:
Bell, Allen 1994: *The language of news media*. Oxford: Blackwell.
Brode-Lange, Kirsten/Verhein-Jaeren, Annette 2001: *News im Netz. Sprache in Online-Medien am Beispiel von Nachrichtentexten*. In: Möhn et al. (Hrsg.), 339- 352.
Burger, Harald 1990: *Sprache der Massenmedien*. 2., durchges. und erw. Aufl. Berlin: de Gruyter.
Burger, Harald 2001: *Das Zitat in Fernsehnachrichten*. In: Möhn et al. (Hrsg.), 45- 62.
Scollon, Ronald 1998: *Mediated discourse as social interaction: a study of news discourse*. London: Longman.

Möhn, Dieter / Röß, Dieter/ Tjarks-Sobhani Marita (Hrsg.) 2001: Mediensprache und Medienlinguistik. Festschrift für Jörg Henning. Frankfurt etc.: Lang.
 Weisenberg, Siegfried 2001: Das Handwerk des Nachrichten-Schreibens. Über das „Schwarzblatt der Journalistik“ und seine Probleme im Internet-Zeitalter. In: Möhn et al. (Hrsg.), 31–43.
 Wilke, Jürgen 2001: Auf dem Weg zur journalistischen Nachricht? Wer, Was, Wann, Wo, Wie, Warum, Woher in historischer Tradition. In: Möhn et. al. (Hrsg.), 19–30.

07.410 Nationalsozialismus als Thema in den Programmen der westdeutschen Rundfunkanstalten (1945–1960)

25. Dienstag 9–11 Medienzentrum / Beginn: 21.10.

Peter von Rüden

Reedikution – Aufklärung über die nationalsozialistische Zeit und Erziehung zur Demokratie – war Auftrag aller Medien in den westlichen Besatzungszonen. Das bedeutendste Medium der Reedikution war der Rundfunk, Zeitungen und Zeitschriften konnten aus Papiermangel nur mit wenigen Seiten erscheinen. In den Westzonen war es das Mittelwellenprogramm des NWDR, das die größte technische Reichweite hatte und die meisten Hörerinnen und Hörer erreichen konnte. Die Verantwortung für die Programme des NWDR lag ab 1948 nicht mehr bei der Besatzungsmacht, sondern in deutschen Händen. Ähnliches gilt auch für die anderen Sender in Westdeutschland.

Leitfragen für das Seminar:
 - In welchen Programmarten wurde mit welchen Formen über den Nationalsozialismus informiert?

- Gab es eine Veränderung von Formen und Inhalten nach der Übernahme der Programmverantwortung durch deutsche Personen?

- Ist eine unterschiedliche Programmarbeit bei den Sendern der verschiedenen Besatzungszonen erkennbar (Vergleich NWDR und Radio Bremen)?

- Wie wurde das Fernsehen ab 1952 zur Aufklärung über die NS-Zeit benutzt?

Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur konkreten Analyse von Einzelsendungen und Senderreihen voraus.

Einführende Literatur:
 Christoph Schneider, Nationalsozialismus als Thema im Programm des Nordwestdeutschen Rundfunks (1945–1948). Potsdam 1999.

07.412 Von der Recherche zur Reportage: Einführung in den praktischen Hörfunkjournalismus

25. Donnerstag 13–15 Medienzentrum
 (mit Zusätzl. Wochenendtermin) / Beginn: 23.10.

Andreas Hilmer

Zu diesem Praxis-Seminar können nur 20 TeilnehmerInnen zugelassen werden.

Mit einer bewusst praxis-dominierten Herangehensweise soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, das Herstellen von Radio-Beiträgen zu erlernen. Nach einer allgemeinen Einführung in das „Medium Hörfunk“ und der gemeinsamen Erarbeitung von Kriterien für live-Reportagen und „gebauten Beiträgen mit Interviews“ wird in Gruppenarbeit ein Thema selbständig recherchiert und radio-gerecht umgesetzt.
 Als Anforderungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises soll ggf. an einem Referat zu einem theoretischen Thema mitgearbeitet und ein fertig-produzierter Radiobeitrag hergestellt werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben Interesse an journalistischem Arbeiten ausdrücklich die Bereitschaft, auch außerhalb der gemeinsamen Sitzungen je nach Erfordernissen erhebliche private Zeit(!) für Recherchen, Interviews, Schnitt und Produktion aufzubringen.
 Auch die Organisation von technischem Equipment sowie die Koordination von Schnittzeiten finden in Eigenverantwortung der Studierenden statt.
 Alles Weitere (auch die Wochendtermine) wird in der für alle Teilnehmer obligatorischen Einführungsvorlesung besprochen. Eine spätere Teilnahme am Praxisseminar ist dann leider nicht mehr möglich.

Literatur:

Walther von La Roche/Axel Buchholz: Radiojournalismus, ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk. List Verlag München.

Brünjes/Wenger: Radio Report, Programme, Profile, Perspektiven Bundeszentrale für politische Bildung.
 Thomas Leif (Hrsg.): Leidenschaft Recherche – Skandalgeschichten und Enthüllungs-Berichte, Westdeutscher Verlag.

07.413 Über die Grenzen der Filmformen: Einführung in die Genre-Analyse

(in Verb. mit Sichttermin 07.360)
 25. Donnerstag 11–13 Medienzentrum, Donnerstag 13–15 Phil 1331
 (je 14tg.) / Beginn: 23.10.

Ursprünglich war die Terminologie „Filmgenre“ als knappes Auswahlkriterium um 1910 eingeführt worden, mithilfe dessen sich Filmverleiher und Kinobesitzer verständigen konnten. Als filmtheoretischer Begriff machte er erst wesentlich später Karriere und nimmt heute in der Filmwissenschaft und -kritik eine zentrale Position ein. Einen wesentlichen Grundstein dazu hatte André Bazin in den fünfziger Jahren gelegt, der anhand des Western eine frühe Genredefinition vorgestellt hatte.

Seitdem ist der Genre-Diskurs ein überaus lebendiges Feld der Film- und auch der Fernsehissenschaft. Jüngere Publikationen wie Stephen Neales „Genre and Hollywood“ (2000), Wheeler Winston Dixons „Film Genre 2000“ (2000) und Rick Altmans „Film/Genre“ (1999) belegen, dass dieser Diskurs weder seine Aktualität verloren noch auf einen terminologischen oder konzeptuellen Konsens hinausgefahren ist. Noch immer besteht der Klärungsbedarf, worüber wir eigentlich sprechen, wenn das Wort „Genre“ benutzt wird. Wie konstituieren sich Genres? Wie geschlossen sind sie? Wie verhalten sie sich zueinander? Und mit welchen Instrumentarien werden sie greifbar?

Das Seminar wird die Entwicklung der Genre-Analyse seit Bazin verfolgen, anhand zentraler Texte nachvollziehen und im Rückgriff auf ausgewählte Filmbeispiele diskutieren. Da sich die theoretische Entwicklung der Genre-Analyse immer wieder an konkreten Filmgenres abgearbeitet hat, eignet sich der Genre-Diskurs hervorragend dazu, auch im Seminar Theorien und Texte mit zugehörigen Filmbeispielen zu verzähnen. Eine Einführung in die Genre-Theorie und deren analytische Ansätze ist daher immer schon auch eine kleine Einführung in Genres selbst und deren Eigenschaften. Was z.B. trennt oder verbindet Western und Gangsterfilm, Melodrama und Musical?

Ziel des Seminars ist es, sich in der Auseinandersetzung mit den einzelnen Beiträgen zum Genre-Disurs von der starreren Einteilung einzelner Genres zu trennen und zur Neuorientierung im genre criticism vorzubereiten, die Rick Altman vorschlägt. Hier wird es schließlich um fließende, und historisch bedingte Grenzen gehen, deren Verläufe uns immer wieder nach unseren eigenen Kriterien und Bedingungen von Genre-Definitionen fragen.

Scheinanforderungen: Mündliche Teilnahme, Referat / bzw. Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, schriftliche Hausarbeit. Literaturliste und Seminarplan werden vor Semesterbeginn am schwär-

zen Brett im 4. Stock des Phil-Turms ausgehängt. Das Seminar wird jeweils 4stündig stattfinden an folgenden Terminen: 23.10., 06.11., 04.11., 13.11., 04.12., 18.12., 08.01.04., 22.01.04.
Aufgrund der wenigen Seminartermine ist es unbedingt notwendig, dass bereits zur ersten Sitzung jene Texte gelesen werden, die im ausgehängten Seminarplan dafür vorgesehen sind.

- 07.299 Der Sportfilm** 2st. Montag 16-18 Medienzentrum Kino / Beginn: 20.10. Gottlieb Florschütz
- Im Seminar sollen filmästhetische, semantische und ethische Aspekte des Sportfilms herausgearbeitet werden. Dabei wird die spezifische Semiotik des Sportfilms im Mittelpunkt stehen:
Auf der Ebene des Dokumentarischen werden die Inszenierungsstrategien des Sportfilms von der Nazi-Zeit bis zu den Olympiaden untersucht: Anhand von Leni Riefenstahls Olympiafilme „Fest der Schönheit“, „Fest der Völker“ (D 1936), Kon Ichikawas Olympia-Doku „Tokio 1964“, der Olympiafilm „Visions of Eight“ (München 1972), „Pele und Garrincha“ (F 2000) u.a. soll folgenden Fragen nachgegangen werden:
- Welche spezifische ästhetische Körper-Ikonografien werden für den Sportler insinuiert?
 - Welche moralischen Botschaften werden implizit oder explizit in diesen Sportumentarystransportiert?
 - Inwiefern kann das dokumentaristische Material dazu benutzt werden, „Realität“ als „message story“ zu inszenieren, so dass bestimmte politische Aussagen transportiert werden?
 - Welche Adressaten sind in diesen Sportumentarysts angesprochen?
- Auf der Ebene des Spielfilms: Anhand neuerer Sportspielfilme soll die Darstellung von Sport und Sportlern im fiktionalen Bereich analysiert werden:
- Mit welchen filmischen Mitteln werden Sportstars und Sportideale aufgebaut und/oder dekonstruiert, z.B. im Dokudrama „Die Bubi Scholz-Story“ (BRD 1998), „Any given Sunday“ (USA 2002).
 - Inwiefern wird Sport als eine sukkulturelle Eigen- und Gegenwelt zur bürgerlichen Gesellschaft inszeniert, z.B. in Pollacks „Nur Pferden gibt man den Gnadschuss“ (USA 1972), Frankenheimer, „Die den Hals riskieren“ (USA 1968).
- Bei der Analyse geht es auch um die in den Filmen angelegten gesellschaftskritischen Subtexte.
- In der ersten Sitzung wird es eine Literaturliste geben, für den Leistungsnachweis sind Referat und Hausarbeit notwendig.

- Seminare Ib**
(im Übergang zum Hauptstudium)
- 07.414 Schauplätze und symbolische Orte: das Amerika des Alfred Hitchcock**
(in Verö. mit Sichttermin 07.497)
2st. Mittwoch 11-13 Phil 1269 / Beginn: 22.10.
++Anmeldung siehe Schwarzes Brett des IAA [Bitte auf dem dortigen Formular „Medienkultur-Studentin/Student“ vermerken!]
- Als Alfred Hitchcock vom Produzenten Selznick in die USA geholt wurde, bedeutete dies für seine Filme nicht bloß einen Wechsel der Drehorte und Schauplätze. Vielmehr musste sich der Regisseur – spätestens ab Saboteur – mit spezifisch amerikanischen Verhaltensweisen, Rollenmustern, Mentalitäten und Geschlechtervorstellungen auseinandersetzen. Zugleich prägte die jeweils gewählte Lokalität nicht nur die Atmosphäre, sondern die gesamte Struktur eines Films: Man denke an die Verbindung von Herrschaftsarchitektur und Patriarchat in *Strangers on a*
- 07.415 Traumschiffe und Ferienparadiese – die schönsten Wochen des Jahres und das Nord-Süd-Gefälle in Film und Fernsehen**
2st. Freitag 16-18 Medienzentrum / Beginn: 24.10. Manfred Schneider
- Die im heimischen Winter etwas erwärmende Thematik wird sowohl eine historische Komponie (von den Cook'schen Pauschaltreisen über Bella Napoli bis zur attentierten Disco in Bali) beinhalten als auch gegenwärtige Wahrnehmungsmuster im Rahmen globaler Arbeitssteilung berücksichtigen.
Es handelt vom Ort der Träume, für die zu Hause weniger Platz ist und in dem jene „Zeitvergeld“ stattfinden könnte, die Max Weber in seinem nunmehr fast 100 Jahre alten Aufsatz „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“ als „erste und prinzipiell schwerste aller Sünden“ jener Orientierung bezeichnet, die nach wie vor die Arbeitsorganisation, das Leben und die so genannte Freizeit in den entwickelten Industriekulturen bis ins Detail bestimmt. Benjamin Franklin's „Guter Rat an einem jungen Handelsmann“ aus dem Jahre 1748 ist unvergessen: „Bediene, dass die Zeit Geld ist“.
Das zeitlich befristete Paradies hat viel vom Reversbild der eigenen Welt- und Alltagsordnung: einmal alle fünf gerade sein lassen, keinen Gedanken an die eingefressene Zeitordnung und den Boden der so genannten Tatsachen zu haben. Doch die heimische Regelung des Alttags hält auch die kostspieligen Wochen des Jahres unspannt.
Es sind ambivalente Sehnsüchte nach einer ersehnten und zugleich negierten Lebensform, die sich im „Urlaub“ realisiert und im Vor- wie Beiprogramm filmischer Produktionen verdichtet. Uns interessieren die bestimmenden Momente dieses Ausflugs nach Arkadien im TV und Kinotheater. Die Veranstaltung wird unterstützt durch Filmbeispiele exemplarischen Charakters geografisch ferner, aber in Flugstunden naher Reise-, Urlaubs- und Weltentdeckungsfeude.

- 07.411 Analyse von Programmverbindungen in Hörfunk und Fernsehen**
Frank Schätzlein
2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrum / Beginn: 22.10.
- Programmverbindungen – in der Radiopraxis auch als „Verpackungselemente“ bezeichnet – zählen seit vielen Jahren zu den zentralen Elementen der Programmgestaltung im Hörfunk. Mit der Konkurrenz zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern, der Ausweitung des Programmangebots und der zunehmenden Formatierung der Programme (auch bei den so genannten Kulturradios) stieg die Bedeutung der Verpackungselemente für die Hörfunkpraxis. Programmverbindungen wie Jingles, Bumper, Station-IDs, Drop-ins, Opener, Sounder, Singer u. ä. prägen heute die Programmdramaturgie, die Mediästhetik und den „Corporate Sound“ der Hörfunksender.
Das Seminar bietet eine Einführung in die Programmkonzepte moderner Hörfunkprogramme und in die Funktion und Dramaturgie von Programmverbindungen. Wir wollen die Grundlagen der Programmgestaltung und das Instrumentarium für eine qualitative Analyse einzelner Programmente kennen lernen, um selbständig Untersuchungen von Verpackungselementen einzelner Programme durchführen zu können. Als Beispiele dienen die Programmverbindungen in öffentlich-rechtlichen und privaten Einschalt- und Begleitprogrammen, in Kultur-, Jugend- und Servicewellen.

Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit den Verpackungselementen im Radio. Zusätzlich wird im zweiten Teil der Veranstaltung aber auch eine vergleichende Untersuchung der Funktion und Dramaturgie von Programmverbindungen im Fernsehen vorgenommen, der Schwerpunkt liegt dabei jedoch wiederum auf der auditiven Gestaltung der Programmelemente (Sounddesign).

Für den Scheinerwerb gelten die üblichen Voraussetzungen: die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit im Seminar, die Übernahme eines Referats zu einem dem im Seminarplan vor-gesehenen Themen und die Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit, z. B. Programmanalysen einzelner Hörfunk- bzw. Fernsehsender oder Analysen komplexer Folgen von Programmverbindungen. Den Seminarplan und weitere Informationen zur Lehrveranstaltung finden Sie im Internet unter www.aktuelle-medien.de/seminar/.

LiteratURAUSWAHL:

Adolph, Jörg und Christina Scherer: Begriffe und Funktionen: Programmpräsentation und Fernsehdesign an den Nähstellen des Programms im deutschen Fernsehen. In: Knut Hickethier und Joan Bleicher (Hrsg.): Trailer, Teaser, Appetizer. Zu Ästhetik und Design der Programmverbindungen im Fernsehen. Hamburg 1997. S. 58–66.

Haas, Michael H.; Uwe Frigge und Gert Zimmer: Radio-Management. Ein Handbuch für Radiожurnalisten. München: Öschläger 1991.

Hickethier, Knut: "Bleiben Sie dran!" Programmverbindungen und Programm – Zum Entstehen einer Ästhetik des Übergangs im Fernsehen. In: Knut Hickethier und Joan Bleicher (Hrsg.): Trailer, Teaser, Appetizer. Zu Ästhetik und Design der Programmverbindungen im Fernsehen. Hamburg 1997. S. 15–57.

Stüber, Heinz-Werner: Rundfunk. Teil 2. Konstanz: UVK 1998 (= Medien in Deutschland. Bd. 2).

07.416 1:0 fürs Publikum. Unterhaltungsformate im Nachkriegshörfunk
 (in Verbindung mit Hörtermin 07.43!) 2st. Montag 10–12 Medienzentrum / Beginn: 20.10. Hans-Ulrich Wagner

Die Hörfunk-Unterhaltung gehört sicherlich zu den Stoffkindern der historischen Programmgeschichtsforschung. Allzu lang konzentrierte man sich auf die kulturell hochwertigen Produkte des Rundfunks wie Hörspiel und Feature, während man unterhaltende Sendungen als „billige“, „seichte“ Programme ausgrenzte. Wenn dann die Rede war von den Frankenfelds und Kulen-kämpfis, von den Quizsendungen und Buntens Abenden, dann nur von den Stars und Formaten, wie sie ihren Siegeszug im Fernsehen starteten.

In diesem Seminar sollen deshalb die Anfänge der Unterhaltungsprogramme im Hörfunk der Nachkriegsjahre einmal genauer analysiert werden. Welche unterhaltenden Programme wurden in Deutschland nach 1945 entwickelt und in welchem konzeptionellen Rahmen der Rundfunkmacher bewegte sich diese Angebote? Setzten die Redakteure und Conférenciers auf bereits bewährte Unterhaltungsprogramme oder griffen man neue Formate aus dem Ausland auf und passte sie deutschen Verhältnissen an? Auf welche Wünsche des Publikums reagierte man von Seiten der Rundfunkverantwortlichen, welche ignorierte man oder wo versuchte man, diese in eine bestimmte Richtung zu lenken?

Die Bandbreite der Beispiele ist groß. Sie reicht von unterhaltenden Hörspielerien und dem Funkabarett über Quiz- und Spielformen – der Name „game show“ war noch nicht verbreitet – bis hin zu verschiedenen Wort-Musik-Sendungen. Anhand von ausgewählten Sendungen werden im Seminar Fallstudien unternommen, die Aufschlüsse über einen interessanten Aspekt der Programmgeschichte in den Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges geben.

LITERATUR:

Zu Beginn des Semesters werden Literaturhinweise auf der Homepage der „Forschungsstelle zur Geschichtsphilosophie des Rundfunks in Norddeutschland“ unter der Adresse: nwdr-geschichte.de/eingestellt.html gestellt.

07.417 Vor- und Nachbereitung von Praktika (*1) 1st. (14tgi.) Mittwoch 15–17 Phil 708 / Beginn: 22.10. ++ keine Anmeldung erforderlich Joan K. Bleicher	Das Seminar findet alle 14 Tage zweistündig statt. <p>Zum Studium des Hauptfaches Medienkultur gehört die Absolvierung von mindestens zwei Praktika (bzw. einem Praktikum im NF) in Medieninstitutionen und -unternehmen. Für diese individuell zu organisierenden Praktika wird ein Seminar zur Begleitung, Vor- und Nachbereitung angeboten. Darin sollen Erfahrungen ausgetauscht werden, wie man sich bewirbt, wie derartige Praktika ablaufen, wie man sich darauf vorbereiten kann und womit man rechnen muss. In diesem Seminar soll auch ein kleiner Überblick über die „Medienlandschaft“ Hamburg und Umgebung erarbeitet werden.</p> <p>Die Veranstaltung wird eine offene Struktur haben, alle Teilnehmer sind gehalten, sich mit ihren Interessen und Wünschen „einzubringen“ und sich aktiv an der Gestaltung des Seminars zu beteiligen.</p> <p>Für dieses Seminar gibt es einen Teilnahmeschein, der im Grundstudium abgeleistet werden muss und auch zu den Voraussetzungen für die Meldung zur Prüfung gehört.</p> <p>****</p>
07.315 Hauptankündigung im IfG II Der Animationsfilm. Theorie – Techniken – Geschichte 2st. Mittwoch 18–20 Phil 256/258 / Beginn: 22.10. Tom Kindt, Daniel Nocke	<p>Der Animationsfilm findet in der deutschsprachigen Filmwissenschaft kaum Beachtung, Während sich in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten die „animation studies“ in den letzten Jahrzehnten zusehends zu etablieren vermochten, begegnet man Animationsfilmen in Deutschland nach wie vor mit kulturphilosophischer Kritik und medienwissenschaftlichem Desinteresse.</p> <p>Das Seminar will dazu beitragen, diese Situation zu ändern: es soll in drei Schritten ein besseres Verständnis der Filmform Animationsfilm erarbeiten:</p> <p>Die erste Phase der Veranstaltung soll der Explikation und Diskussion verschiedener Theorien und Verfahren der Animation/des Animationsfilms dienen. Es wird in diesem Abschnitt des Seminars um Fragen wie die folgenden gehen: Was ist eine Animation? Welche Formen und Techniken der Animation gibt es? Was ist ein Animationsfilm? Welche Typen und Subtypen von Animationsfilmen lassen sich unterscheiden?</p> <p>In der zweite Phase des Seminars soll die Geschichte der Animation/des Animationsfilm vom Daumenkino bis zur digitalen Bildbearbeitung nachvollzogen werden. Es wird in diesem Arbeitsschritt zu klären sein, in welchen Etappen sich die Entwicklung des Animationsfilms vollzogen hat und welche technischen und/oder ästhetischen Neuerungen seine Geschichte geprägt haben.</p> <p>Die dritte Phase der Veranstaltung soll der Überprüfung, Korrektur und Präzisierung der Ergebnisse dienen, die in den ersten beiden Arbeitsschritten des Seminars gewonnen wurden. Durch die Analyse verschiedener Filmbeispiele von Lotte Reiniger, Walt Disney, Jiri Trnka, Jochen Kuhn, Nick Park, Pixar u.a. soll neben der formal-technischen Vielfalt des Animationsfilms auch dessen spezifischer Unterschied zum „Realfilm“ noch einmal exemplarisch in den Blick gebracht werden. Eine Liste mit wichtigen Beiträgen zum Thema wird zu Semesterbeginn am „schwarzen Brett“ ausgehängt werden. Einen ersten Überblick über den Forschungsstand gibt:</p> <p>Jeanpaul Goergen: <i>Bibliografie zum deutschen Animationsfilm</i>. Babelsberg 2002 (Filmblatt Schriften – Beiträge zur Filmgeschichte, Bd. 1).</p> <p>****</p>

07.316 Mode und Film. Von „Barbarella“ bis „Lara Croft“. Heldeninnen der Zukunft zwischen Mieder und Kampfanzug
2st. Montag 14-16 Phil 256/258 / Beginn: 20.10. Maria Buovolo

Mode und Film stellen zwei Kommunikationssysteme dar, deren Wechselseitigkeitsverhältnis bei der Entstehung von Weiblichkeits- und Männlichkeitssymbolen von zentraler Bedeutung ist: die Sprache der Kleidung gilt als wesentlicher Bestandteil der sozialen Konstruktion von Geschlechtsidentitäten. In der Geschichte des Films sowie der Mode spiegelt sich der Wandel der Körperbilder, Schönheitsideale und Verhaltensmodelle, die Geschlechtsidentitäten definieren und konstruieren. Besonders signifikant sind in dieser Hinsicht einige Beispiele aus dem Science-Fiction-Film, die in unterschiedlichen Epochen entstanden sind: die darin entworfenen Zukunftsvisionen kreisen immer wieder um das Verhältnis der Geschlechter, die Veränderungen des menschlichen Körpers und eine mögliche Auflösung der Geschlechtertrennung. In ihnen spiegelt sich zweifellos die Gegenwart mit ihren Hoffnungen und Träumen, aber auch mit ihren Angsten und Alpträumen wieder. So steht der weibliche Körper der Zukunft als komplexer Entwurf der jeweiligen Gegenwart im Zentrum zahlreicher Science Fiction-Filme und bildet eine un trennbar Einheit mit dem Kleid der Zukunft: futuristische Kostüme und Accessoires sind Produkte der Fantasie und Kreativität von Kostümbildnerinnen und Modesignerinnen, sprechen aber zugleich vom Geist der Zeit. So stellen Mode und Film eine signifikante Schnittstelle dar, um via Zukunftsvisionen über die Inszenierungsformen einer sich wandelnden Weiblichkeit zu reflektieren.

Im Seminar werden einige weibliche Filmfiguren analysiert, die zu unterschiedlichen Zeiten emblematisch „Heldeninnen der Zukunft“ verkörpert haben: von der Comic-Strip Heldin „Barbarella“ (1967, Regie: Roger Vadim), über die Replikantinnen aus „Blade Runner“ (1981, Regie: Ridley Scott) und das Hybridsymbol Leeloo aus „The Fifth Element“ (Regie: Luc Besson; 1997) bis hin zu den Pop-Ikonen, die als Heldeninnen der Zukunft in der Gegenwart betrachtet werden können, „Tank girl“ (1995, Regie: Rachel Talalay), Lola aus „Lola rennt“ (1998, Regie: Tom Tykwer) und der computeranimierten, im Film „Tomb Raider“ (2001, Regie: Simon West) zu Fleisch und Blut gewordenen Lara Croft.

Auf einer interdisziplinären Grundlage (Filmwissenschaft, Zeit- und Modegeschichte, Gender Studies) wird die Entstehung dieser Weiblichkeitssymbole untersucht und die Bedeutung ihres Vorbildcharakters in der jeweiligen Epoche beleuchtet.

Seminare II

07.418 Beziehungskomödien der 30er Jahre: Wien – Berlin – Hollywood
(in Verb. mit Sichttermin 07.432)
2st. Mittwoch 14-16 Medienzentrum / Beginn: 22.10. Jan Hans

Die deutsche Filmkomödie findet es zum Lachen, wenn Heinz Rühmann einen Fummel und einen Fifi trägt („Charlys Tante“), wenn die Hetero-Ikone Katja Riemann einen Schwulen in ihrem Kleiderschrank findet („Der bewegte Mann“); wenn XY einen körperlichen Defekt hat und auf einer Bananenschale austutscht. Der Eindruck, dass das nicht notwendigerweise so sein muss, will dieses Seminar zuarbeiten – u.a. indem es darauf aufmerksam macht, dass hinter solchen Ab- und Ver-Lach-Arien (die uns vergewissern, wie toll es ist, ein „Normalo“ zu sein) ein Komödiemodell in Vergessenheit gerät, das die bestehenden Verhältnisse gerade nicht bestätigen will, sondern im Schutz der Komödie – Es ist ja nur Spaß! – die Möglichkeiten auslotet, die Dinge auch ganz anders zu sehen. Das gilt insbesondere für bestehende Geschlechtergrenzen.

Zu diesem Zweck geht das Seminar noch einmal auf den Anfang der 30er Jahre zurück [als sich die Gefster scheiden und die Wege trennen] und eruiert, was zu diesem Zeitpunkt genetech-nisch möglich war. Dabei geht es nicht darum, den deutschen Film zum wiederholten Mal als tölpelhaft und ideologisch zu entlarven, vielmehr sollen im filmanalytischen Zugriff die metho-

dischen Möglichkeiten des Gender-Ansatzes (und des damit verbundenen Subjekt-Konzepts) im Genre-Rahmen erprobt (und professionalisiert) werden.
Die im Seminar verhandelten Filme werden in einem (verbündlichen) Begleitprogramm Mittwoch 12-14 gezeigt.

07.419 Das Dritte Reich und sein Film. Das Jahr 1940
(in Verbindung mit Sichttermin 07.433)
2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum / Beginn: 21.10.

In der Auseinandersetzung mit dem Film des Dritten Reichs dominiert bisher recht eindeutig die Perspektive derer, die als Nachgeborene um Genozid, Weltkrieg sowie die Totalität der Kriegskatastrophe des Jahres 1945 bestens Bescheid wissen (oder doch wissen können). Die Frage, warum und wodurch der Zeitgenosse sich zu alldem verleiten ließ, wird dagegen nicht gestellt. Um dem entgegenzuwirken, soll sich das Seminar darauf konzentrieren, anhand der im Filmjahr 1940 gezeigten und produzierten Filme in die medial gestützte Erlebniswelt des Dritten Reichs einzuführen. Das Jahr 1940 ist ausgewählt worden, weil das zu dieser Zeit an fast allen Kriegsfronten siegreiche Dritte Reich die filmischen Strategien seiner medialen Selbstinszenierung eben deshalb ebenso selbstbewusst wie suggestiv perfektioniert hat. Dazu werden in fiktionalen wie nicht-fiktionalen Filmen die Blitzkriege der Jahre 1939/40 gefeiert (*Der Sieg im Westen, Stukos 1941*), der militärischen Spitzenleistung wird die kulturelle Spitzenleistung beigordnet (*Friedrich Schiller. Der Triumph eines Genies* 1940), die Volksgemeinschaft soll in der filmisch inszenierten Radiowelt des *Wunschkonzerts* (1940) zusammenfinden, der Bildungsbürger kann sich an der filmischen Aneignung von Kunst und Literatur erfreuen (*Der Postmeister* 1940), das Melodram führt nach wie vor zumal weibliche Herzen (*Mutterliebe* 1939) und von der Euthanasie wird wie von einer humanistischen Wohltat gehandelt (*Ich klage an* 1941). Für den Rassenfeind wird dagegen unter dem Vorwand der Rassentrennung der Genozid der Rassen-Vernichtung vorbereitet (*Der ewige Jude, Jud Süß* 1940), und der deutsche Volksgenosse findet im Saisonschläger *Operette* (1940) eine subversiv getönte Ablenkung von dem, was auf ihn zukommt. Die Harald-Schmidt-Maxime, „ein Volk, in dem sich nicht zehn Millionen den Musikantenstadl anschauen, ist ungierbar“ (FAZ v. 14.6.2002), gilt eben nicht erst für die fortgeschrittenen Medien-Diktaturen von heute, sondern bereits für die medien-piebsätzige Gestütze Rassen-Diktatur des Nationalsozialismus.

Zur Einführung:
Gerd Albrecht: Nationalsozialistische Filmpolitik. Stuttgart 1969. Ders. (Hrsg.): *Der Film im Dritten Reich. Eine Dokumentation.* Karlsruhe 1979. Sabine Hake: *Popular Cinema of the Third Reich.* University of Texas Press 2002. Felix Moeller: *Der Filmminister. Goebbels und der Film im Dritten Reich.* Berlin 1998. Peter Reichel: *Der schöne Schein des Dritten Reichs. Faszination und Gewalt des Faschismus.* Frankfurt a. M. 1993. Eric Rentschler: *The Ministry of Illusions. Nazi Cinema and Its Afterlife.* Harvard University Press 1998. Linda Schulz-Sasse: *Entertaining the Third Reich. Illusions of Wholeness in Nazi Cinema.* Durham, London 1996. Harro Segeberg: *Literatur als Medienereignis. Friedrich Schiller. Der Triumph eines Genies* (1940). In: *Jahrbuch der deutschen Schillergesellschaft* 45 (2001), S. 491-533. Hans Ulrich Thamer: *Verführung und Gewalt. Deutschland 1933-1945.* Berlin 1994 (=Siedler Deutsche Geschichte).

- 07.420 American Film Genres: The Western**
 2st. Mittwoch 16.-18 Medienzentrum / Beginn: 29.10.
 ++ Anmeldung siehe Schwarzes Brett des IAA (Bitte auf dem dortigen Formular „Medienkultur-Studentin/Student“ vermerken!) Hans-Peter Rodenberg
 Kaum ein Filmgenre ist mehr mit Amerika verbunden als der Western. Und kaum ein Genre hat eine kürzere historische Zeitspanne, nämlich die siebziger und achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts, so mit Mythen besetzt wie der amerikanische Westen.
 Das Seminar wird die Entwicklung des Westerns von den Anfängen in der Stummfilmzeit bis in die Gegenwart verfolgen. Neben den wiederkehrenden Mustern und Strukturelementen des Western wird dabei auch seine ideologische Funktion innerhalb der amerikanischen Gesellschaft im Mittelpunkt des Interesses stehen.
 Vorausgesetzt wird bei den TeilnehmerInnen die Bereitschaft, nicht einfach nur interpretierend über Filme zu reden, sondern sie sich auch mit Storyboards, Sequenz-protokollen, grafischen Darstellungen etc. kleinzuarbeiten und für die Analyse fruchtbar zu machen.

07.421 Probleme der filmischen Literaturadaption
 (in Verb. mit Sichttermin 07.13.4)

3st. Donnerstag 15.-18 Medienzentrum / Beginn: 23.10.

Joachim Schöberl

Seit den Anfängen des Kinos ist die Literatur wichtigste Quelle für Stoffe, Themen, Motive und ganze Erzählkomplexe, die mit sehr unterschiedlicher Nähe zur literarischen Vorlage zu Filmgeschichten verarbeitet werden. Dabei lässt sich, angefangen bei der nur punktuellen Anleite, über die freie Bearbeitung bis hin zum akribischen Versuch der möglichst exakten Transformation, ein breites Spektrum im Hinblick auf den filmischen Umgang mit den jeweiligen „Originalen“ beobachten.

In jüngerer Zeit ist aber selbst der Begriff „Literaturverfilmung“ für den sich hier abzeichnenden Medienwechsel Gegenstand kritischer Auseinandersetzung in der Forschung zur Adaptionsproblematisierung geworden, da er immer noch eine Hierarchie zu signalisieren scheint, wie sie für die inzwischen obsolete „Werktreue“-Debatte bestimmt war. Hier wurde der Film in den Dienst der Literatur gestellt, anstatt die Eigenständigkeit des Films als Medium zu akzentuieren.
 Das Seminar wird sich sowohl mit den Einzelanalysen als MEDIUM der Filmgeschichte nach Literaturvorlagen als auch mit grundsätzlichen Problemen des Medienwechsels befassen.
 Nähere Hinweise zum Plan und zur Organisation der Veranstaltung erfolgen durch Aushang bzw. in der ersten Sitzung.

- 07.422 **Tourismusdiskurs: Formen sprachlicher und medialer Präsentation**
 3st. Donnerstag 9.-12 Phil 1013 / Beginn: 23.10. Wolfgang Setteborn
 Das Seminar wendet sich an Studierende der Fächer Linguistik des Französischen oder Medienkultur. Der Tourismus ist fester Bestandteil unseres Alltagslebens und unserer Alltagskultur. Mit seinen vielfältigen Formen stellt er ökonomisch einen volkswirtschaftlich wichtigen, in vielen Fällen sogar zentralen Faktor dar; zugleich wirft er erhebliche ökologische und kulturelle wie interkulturelle Fragen auf.
 Den individuellen wie kollektiven Tätigkeiten und Einrichtungen, die mit dem Reisen auf dem Land, zu Wasser und in der Luft verbunden sind, liegen Vorstellungen vom Ziel, vom Weg und vom Ergebnis des Reisens zugrunde, die historisch herausgebildet, sowie diskursiv und medial vermittelt sind. Medien wecken mit Tourismusdiskursen Wünsche und Sehnsüchte und sie tun dies mit vielfältigen Mitteln.

Die Arbeit im Seminar geht diesem Zusammenhang nach und fragt, wie sich zentrale formale und inhaltliche Elemente des Tourismusdiskurses herausgebildet haben: welche stereotypisierten Konzepte wurden wann und wie entwickelt? Welche Rolle kommt dabei dem Wechselspiel sprachlicher und medialer Präsentationen zu. Mit Verweis auf den körperbezogenen kognitiv-linguistischen Ansatz ist zu fragen, welche Rolle der Körper in Tourismusdiskursen spielt und welche Rolle einer zusehends entwickelten Bewegungs-, Verkehrs-, und Kommunikationstechnologie bei der Herausbildung touristischer Konzepte zukommt. Theoretischer und methodischer Bezugspunkt der Arbeit im Seminar sind zum einen Ansätze aus der Diskursanalyse und zum anderen solche aus der medienbezogenen Soziologie. Die empirische Arbeit ist Texten aus verschiedenen Medien (vor allem: Print, Audio, Photographie, TV und Internet) gewidmet; sie soll gängige Argumente, Topoi und Muster des Tourismusdiskurses erheben und kritisch analysieren.
 Zur Vorbereitung der ersten Sitzung dienen die beiden über Internet zugänglichen Texte von John Urry (1999 und 2000).
 Voraussetzung der Teilnahme ist die Abgabe einer schriftlichen und ausformulierten Zusammenfassung der Kernthesen dieser beiden Beiträge zur ersten Sitzung.
 Voraussetzung zum erfolgreichen Besuch des Seminars ist neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme an den Sitzungen die Vorstellung eines gewählten Arbeitsthemas in einer der Seminarsitzungen und dessen schriftliche Ausarbeitung bis Mitte September 2004.

Literatur:
 Brenner, Peter J. 1989: Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur. Frankfurt/M.: Suhrkamp
 Brilli, Attilio 1997: Als Reisen eine Kunst war. Vom Beginn des modernen Tourismus: die >Grand Tour<. Berlin: Wagnerbach (ital. 1995).
 Corbin, Alain (Hrsg.) 1995: L'avènement des Loisirs 1850 – 1960. Paris : Flammarion
 Crouch, David (Hrsg.) 1999: Leisure/ Tourism Geographies. Practices and Geographical Knowledge. London / New York: Routledge.
 Dippel, Andrea 1996: Von Paris an den Ärmekanal. Der Städter am Strand bei Manet, Monet, Morisot, Degas und Renoir. Diss: Köln.
 Putschögl-Wild, Anna M. 1978: Untersuchungen zur Sprache im Fremdenverkehr : durchgeführt an den Feriekatalogen einiger deutscher Touristikunternehmen. Frankfurt/M. etc.: Lang.
 Rojet, Chris / Urry, John (Hrsg.) 1997: Touring Cultures. Transformations of Travel and Theory. London/ New York: Routledge.
 Spörri, Hansruedi 1993: Werbung und Topik. Textanalyse und Diskurskritik. Bern/ Berlin etc.
 Tonnhauser-Jursnik, Ingo 1997: Tourismus-Diskurse: Locus amoenus und Abenteuer als Textmuster der Werbung, der Trivial- und Hochliteratur. Frankfurt/M. etc. : Lang.
 Urry, John 1999: Automenus und Weightless Travel: A discussion paper.
<http://www.complances.ac.uk/sociology/soc008ju.html>
 Urry, John 2000: Mobile Cultures.
<http://www.compliances.ac.uk/sociology/soc030ju.html>
 Urry, John 2002 (1990): The Tourist Gaze. London/ Thousand Oaks/ New Delhi: Sage
 Yapp, Nick/ Anderson, Sarah 2002: Bon voyage. An Oblique Glance at the World of Tourism. Un-gewöhnliche Einblicke in den Tourismus. Regard inhabituel sur le monde du tourisme.

07.423 **Formen und Möglichkeiten des Dokumentarismus**
 (Projektseminar, Teil 1) (*1) (in Verb. mit Sichttermin 07.435)
 4st. Dienstag 14.-18 Medienzentrum / Beginn: 21.10.
 Lutz Mahlerwein, Peter von Rüden
 Achtung: Für dieses Seminar ist eine Anmeldung erforderlich, es gilt eine TeilnehmerInnen-

Begrenzung von 15 (+ 10 Warteliste). Voraussetzung für die Teilnahme ist das abgeschlossene Grundstudium des Haupt- oder Nebenfachs Medienkultur, höhere Fachsemester werden bevorzugt.
Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Herrn von Rüden am Dienstag, d. 23. September, von 10-11 Uhr im Raum 1406 (14. Stock).

Die Geschichte der dokumentarischen Fernsehformen nach dem Krieg beginnt beim NWDR in Hamburg. Wesentliche Autoren waren Max Helmuth Rehbein, Jürgen Neuer-Dumont, Eberhard Fechner, Klaus Wildenhahn, Horst Königstein und Heinrich Breloer. Das Spektrum dokumentarischer Formen reicht von der Reportage über das Feature bis zum Dokudrama. Auch der lange Dokumentarfilm wurde mit Hilfe der und für die deutschen Fernsehanstalten entwickelt. Das Projektseminar wird über zwei Semester laufen und im nächsten Sommersemester fortgesetzt. Weitere Autoren, deren Beiträge in die Analyse dokumentarischer Formen einbezogen werden sollen, sind Peter Krieg (ZDF/NDR), Gerd Bott (NDR) und Jürgen Schröder-Jahn (NDR). Lutz Maherwein wird auch eigene dokumentaristische Programme im Seminar vorstellen. Um das gesamte Spektrum der dokumentarischen Fernsehproduktionen analysieren zu können, sollen auch ausgewählte Beispiele aus dem DDR-Fernsehen vorgeführt werden. Auf der Basis dieser konkreten Analysen und theoretischer Erörterungen zur Geschichte und Theorie des Dokumentarfilms wird im weiteren Seminarverlauf ein eigenes dokumentarisches Projekt entwickelt. Die Themenstellung wird im Seminar selbst erörtert und festgelegt. Es sollte aber ein Thema im unmittelbaren Umfeld und Erlebnisfeld der Studentinnen und Studenten sein.****

07.424 Die Kultur des Internets in Wechselwirkung mit etablierten Kulturbereichen (*)

2st. Dienstag 17.-19. Phil 256/258 / Beginn: 21.10.

Joan K. Bleicher

Der Begriff Medienkultur verweist auf die Bedeutung der Wechselwirkungen zwischen elektronischen Massenmedien und den etablierten Kulturbereichen. Schon Film und Fernsehen beeinflussten Form und Themenspektrum von Kunst, Theater und Literatur. Das Seminar befasst sich mit den Wechselwirkungen dieser etablierten Kulturbereiche und dem Internet. Inwieweit hat etwa die Netzkunst das Formenspektrum des Webdesigns verändert? Inwieweit haben sich in der Netzliteratur Formen der Verlinkung von Informationseinheiten entwickelt? Im Seminar werden medienästhetische Fragestellungen ebenso berücksichtigt wie die Analyse von Themen, Inhalten und Erzählstrukturen.

Bibliographie Netzkunst:

- Baumgärtel, Tilmann: (net)art 2.0) Neue Materialien zur Netzkunst. Nürnberg 2001.
- Broeckmann, Andreas: Komplektive entwerfen! Minoritäre Medien und vernetzte Kunstraxis. In: Stefan Münker; Alexander Roesler (Hrsg.): Praxis Internet. Frankfurt am Main 2002. S.232-248.
- Cubitt, Sean: Digital Aesthetics. London 1998.
- Feist, Udo: Ins Netz gegangen: artet.dortmund.de. In: medien praktisch Jg. 25. 2001. Nr. 3. S. 31-34.
- Kac, Eduardo: Das Internet und die Zukunft der Kunst. In: Stefan Münker, Alexander Roesler (Hrsg.): Mythus Internet. Frankfurt am Main 1997. S. 291-318.
- Maset, Pierangelo: NetzKunst vs. Kunst im Netz. Die Kunst im Spannungsfeld der neuen Technologien. In: medien praktisch Jg. 25. 2001. Nr. 3. S. 9-12.
- Spohn, Annette: What you see is what you want. Paradigmenwechsel in der visuellen Kultur. In: Stefan Münker; Alexander Roesler (Hrsg.): Praxis Internet. Frankfurt am Main 2002. S. 249-276.
- Stang, Richard: MedienKunst/Kunst Medien: eine Exkursion durch ausgewählte Literatur, CD-Roms und das Internet. In: medien praktisch Jg. 25. 2001. Nr. 3. S. 29-30.
- Wohlfahrm, Anja: Museum als Medium. Neue Medien in Museen. Überlegungen zu Strategien kultureller Repräsentation und ihre Beeinflussung durch digitale Medien. Köln 2002.

ZKM (Hrsg.): (dis) Locations. Ostfildern/Ruit 2001.

Netzliteratur:
Böhler, Christine: Literatur im Netz. Projekte, Hintergründe, Strukturen und Verlage im Internet. Wien 2001.

- Digitale Literatur. Text + Kritik H. 152. Oktober 2001.
- Heibach, Christiane: Literatur im Internet. Theorie und Praxis einer kooperativen Ästhetik. Berlin 2000.
- Dies.: Schreiben im World Wide Web – eine neue literarische Praxis? In: Stefan Münker; Alexander Roesler (Hrsg.): Praxis Internet. Frankfurt am Main 2002. S. 182-208.
- Jakobs, Eva Maria; Knorr, Dagmar; Pogner, Karl-Heinz (Hrsg.): Texproduktion. HyperText, Text, Kontext. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York 1999.
- Wirth, Uwe: Literatur im Internet. Oder: Wer kümmert's, wer liest? In: Stefan Münker, Alexander Roesler (Hrsg.): Mythos Internet. Frankfurt am Main 1997. S. 319-337.
- Simanowski, Roberto (Hrsg.): Literatur.digital. Formen und Wege einer neuen Literatur. München 2002.
- Ders.: Interfictions. Vom Schreiben im Netz. Frankfurt am Main 2002.
- Suter, Beat; Böhler, Michael (Hrsg.): Hyperfiction. Hyperliterarisches Lesebuch: Internet und Literatur. Basel, Frankfurt am Main 1999.
- Ders.: Hyperfiktionen und interaktive Narrationen im frühen Entwicklungsstadium zu einem Genre. Zürich 2000.
- ****

07.425 Landnahme im Cyberspace. Die Urheberrechtsproblematik und die Zukunft der Medien

2st. Donnerstag 18-20 Phil 256/258 / Beginn: 23.10.

Klaus Bartels, Stephan Selle

Nach Einschätzung vieler Experten vollzieht sich derzeit ein Wandel im Umgang mit geistigem Eigentum. Im Zuge der Bekämpfung von Software-Piraterie und Peer-to-Peer-Tauschbörsen (Napster, Kazaa usw.) setzt die Industrie einerseits den Gesetzgeber unter Druck und fordert umfassende Neuformulierungen des Urheberrechts und des Copyrights, andererseits wird fieberhaft an technischen Lösungen gearbeitet (Stichwort: Digital Management), die das Problem unabhängig von Gesetzen auf der Ebene der Hardware lösen. Bislang war die Strategie, nach Ablauf von (Eigentums-) Fristen geistiges in öffentliches Kapital (Public Domain) zu verwandeln, sehr erfolgreich. Da aber das Kapital der Zukunft nicht mehr im Verkauf von Erdöl oder anderen klassischen Produkten erhöht wird, sondern durch den Verkauf (Lizenzierung) geistigen Eigentums an kreativen Inhalten in Wissenschaft, Literatur, Kunst, Bildern, Musik und Filmen, erleben wir gegenwärtig vermutlich die druckvoll vorgetragene Reprivatisierung von in öffentliches Eigentum übergegangenem geistigen Kapital. Das Seminar diskutiert die philosophischen Quellen des geistigen Eigentums und beschäftigt sich dann mit der aktuellen moralischen und technischen Debatte um die digitalen Rechte.****

Weitere Informationen unter <http://www.stephan-selle.de>.

- 07.340 Hauptankündigung im IfG II
"Vergessen" als Baustein einer Theorie der Medien
2st. Donnerstag 16-18 Phil 731 / Beginn: 23.10.
- Klaus Bartels

In der überwiegenden Mehrheit der Publikationen zu den digitalen Informations- und Kommunikationsmedien, insbesondere zum Internet, wird die Auffassung vertreten, es handele sich um gigantische Speicher und universelle kollektive Gedächtnisse. Nur sehr selten wird das Vergessen thematisiert. Aber zum Gedächtnis gehört das Vergessen. Wo nichts vergessen wird, gibt es kein Gedächtnis. „Die Hauptfunktion des Gedächtnisses liegt ... im Vergessen“ (Niklas Luhmann: Die Gesellschaft der Gesellschaft, 1997, S. 579). Wie aber wird das Vergessen in den Hypermedien bewerkstelligt? Gibt es eine Technologie des Vergessens? Diese und ähnliche Fragen thematisiert Elena Esposito unter Rückgriff auf Positionen der Systemtheorie in ihrer soziologischen Monographie „Soziales Vergessen“ (2002). Die impliziten medientheoretischen Positionen dieses Buches sollen im Seminar herausgearbeitet und im Kontext einschlägiger Theorien des Vergessens diskutiert werden.

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

- Klaus Bartels: Erinnern, Vergessen, Enttätern. Das Gedächtnis des Internet. In: LAB: Jahrbuch 2000 für Künste und Apparate. Hg. v. der Kunsthochschule für Medien Köln. Köln: König 2000, S. 7-16.
- Umberto Eco: An Ars Oblivionalis? Forget It! In: Publications of the Modern Language Association of America (PMLA) 103 (1998), pp. 254-261.
- Elena Esposito: Soziales Vergessen. Formen und Medien des Gedächtnisses der Gesellschaft. Frankfurt am Main/Suhrkamp 2002.
- Harald Weinrich: Lethe – Kunst und Kritik des Vergessens. München: Beck 1997.
- *****

07.341 Hauptankündigung im IfG II Stadt als intermedialer Text. Stadtdarstellungen im Medienwechsel (1870-1930)

3st. Mittwoch 18-21 Phil 1331 / Beginn: 22.10.

Harro Segeberg

Historischer Referenzrahmen des Seminars sind Stadt-Metropolen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, das heißt: Städte über 100.000 Einwohner, in denen sich die Prozesse der Industrialisierung, Modernisierung und Mediatisierung, häufig krisenhaft zugespielt haben. Dabei steht im Vordergrund des Seminars nicht die Frage, ob Städte alles das „wirklich“ waren, was ihnen in Texten und Filmen der Zeit zugeschrieben wurde. Statt dessen interessieren Fragen wie: auf welche Weise werden die genannten Prozesse wahrgenommen? Inwiefern verändert sich in ihrer Wahrnehmung die Wahrnehmungsgewohnheiten ihrer Beobachter? Welche Darstellungs- und Deutungsmuster wählen literarische wie filmische Texte, die sich auf diese und andere Wahrnehmungsdiakonien einlassen? Inwiefern reagieren die Zeichensysteme der Texte auf Zeichensysteme, die die Großstadt selber bis in ihre audio-visuellen Präsentationsformen hinein ausbildet? Gibt es Texte, die im Entwurf imaginärer Stadtlandschaften den „realen“ Zeichensystemen der Städte vorausseilen? lässt sich durch alle Einzelmedien hindurch so etwas wie ein intermediales Text-Muster „Stadt“ erkennen? Die Fragestellung des Seminars zielt also nicht auf mehr oder weniger angemessene historische Abbildungsreihen, sondern auf die Untersuchung dynamischer Wechselwirkungen zwischen städtischen und textuellen Zeichen.

Beginnen soll diese Untersuchungsarbeit mit einem gemeinsamen Einblick in die Welt ‚naturalistischer‘ bis expressionistischer Großstadtdramatiker der Jahre um 1900 sowie die ersten ‚modernen‘ Großstadtdramen eines Rainer Maria Rilke (*Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge* 1910) oder Carl Einstein (*Bebuquin oder Die Dilettanten des Wunders* 1912/1917). Darauf wird es gehen um Romane, Reportagen, Dramen und Filme aus dem Umkreis dessen, was als Neue Soziallichkeit die Literatur- und Mediengeschichte der Weimarer Republik geprägt hat; zur Sprache kommen sollen dabei kanonische Texte wie Walter Benjamins *Einbahnstraße* (1928) und *Berliner Kindheit um Neuzehnhundert* (1932/33 und 1934), Bertolt Brechts *Im Dickicht der Städte* (1922/27) und sein lyrisches Lesebuch für Städtebewohner (1930), das kulturrevolutionäre Ambenteuerliche Herz (1929) des Weltkriegsautors und Republikgegners Ernst Jünger sowie Alfred

Döblins *Berlin Alexanderplatz* im seinen literarischen (1929) und filmischen wie akustischen Versionen (1931). Hinzu kommen weniger bekannte Texte wie der brillante Berliner Medien-Roman *Käebier erobert den Kurfürstendamm* (1931) der Autorin Gabriele Tergit, Vicki Baums Medien-Bestseller *Menschen im Hotel* (1929), Irmgard Keuns *Das kunstselige Mädchen* (1932) oder Reportagen und Filme des neuzeitlichen Autors Heinrich Hauser (*Feldwege nach Chicago und Chicago. Fliegelsehre einer Großstadt*, 1931). Nicht zu vergessen Filmklassiker wie Fritz Langs *Metropolis* (1927), Billie Wilders und Robert Siodmaks *Menschen am Sonntag* (1931) oder Charlie Chaplins *City Lights – Lichter der Großstadt* (1931).

Einführende Literatur:

- Sabina Becker: Urbanität und Moderne. Studien zur Großstadtwahrnehmung in der deutschen Literatur 1900-1930. St. Ingbert 1993. Susanne Hauser: Der Blick auf die Stadt. Semiotische Untersuchungen zur literarischen Wahrnehmung bis 1910. Berlin 1990. Karl Riha: Deutsche Großstadtlyrik. Eine Einführung. Zürich 1983. Wolfgang Rothe: Deutsche Großstadtlyrik vom Naturalismus bis zur Gegenwart. Stuttgart 1973. Thomas Steinfeld, Heidrun Suhr (Hrsg.): In der großen Stadt. Die Metropole als kulturtheoretische Kategorie. Frankfurt a.M. 1990. Guntram Vogt: Mitarbeit Philipp Sanke: Die Stadt im Film. Deutsche Spielfilme 1900 – 2000. Marburg 2001.
- ****

07.342 Hauptankündigung im IfG II Ligne Claire – Comic und zeitgenössische Erzähl- und Repräsentationstheorien 1930-1990

3st. Mittwoch 17-20 Phil 1203 / Beginn: 22.10.

Mit "ligne claire" hat die Comic-Forschung bislang das zeichentechnische Programm der Hergé-Schule ("Tim und Struppi") etikettiert, das in den 30er Jahren entwickelt wurde und - unter veränderten sozialhistorischen Bedingungen – in den 90er Jahren wieder auflebt. Betrachtet man die "ligne claire" im kunsttheoretischen Kontext der 30er Jahre, so fallen markante Berührungspunkte zum zeitgenössischen europäischen Ästhetikkurs ins Auge (Art Deco, Bauhaus, de Stijl, Neue Sachlichkeit, Walter Benjamin); es will scheinen, als sei die "ligne claire" weit mehr als nur ein Zeichenstil. Das Seminar soll dieser Spur nachgehen, ein Stück Ästhetik-Geschichte des 2. Drittels des 20. Jahrhunderts rekonstruieren und aufzeigen, welchen Anteil der gemeinhin verachtete Comic an dieser Entwicklung hat. Neben Hergé (der exemplarisch für die Entwicklung der ligne claire steht und dem deshalb ein gutes Drittel des Seminars gewidmet sein soll) werden dabei die folgenden Zeichner und Szenaristen eine Rolle spielen: Anne Baltus (Dolores), Ted Benoit (Ray Banana, Thelma Ritter), Alain Goffin (Plagiat), Jean Claude Floc'h (Francois Albany, Die Dinge des Herzens), Annie Goetzinger (Diva), Edgar P. Jacobs (Blake und Mortimer), Torres (Opium, Saxxon), Joost Swarte (Modern Art), Theo Van Den Boogard (Patzenhofer).

Oberseminar

- 07.426 Bildlichkeit: Visualität und Audiovisualität in Film, Fernsehen und Internet
- 2st. Donnerstag 9-11 Medienzentrum / Beginn: 23.10. Knut Hickethier
- Bild und Bildlichkeit werden in den letzten Jahren im Grenzgebiet zwischen Medienwissenschaft, Kunstgeschichte und der „Computervisualistik“ verstärkt diskutiert. Dabei geht es darum zu klären, was ein Bild ist, ob hier von einem Zeichensystem gesprochen werden kann oder das

Bild jenseits semiotischer Prozesse anzusiedeln ist. Wie wird ein Bild beschrieben und charakterisiert, welche Bedeutung hat es im kulturellen Kontext und welche soll es zukünftig haben? Gegenüber den ‚natürlichen‘ Bildern hat sich ein Bereich ‚technischer Bilder‘ etabliert, deren technischer Charakter im einzelnen noch nicht ausdiskutiert ist. Hier setzen zahlreiche Bildtheorien an. Für die Medienwissenschaft ist vor allem die Bestimmung der Bewegungsbilder von Bedeutung, weil sie sich im Gegensatz zu den ‚stehenden‘ Bildern, wie sie vor allem die Kunsthistorische Diskussion bestimmt, befinden. Wie sind Unscharfen zu bestimmen, wie Formen, die sich sofort wieder auflösen und verändern? Wie sind Bilder in Verbindung mit dem Ton zu erfassen? Ausgangspunkt des Oberseminars soll eine Auseinandersetzung mit den wichtigsten gegenwärtigen Bildtheorien sein. Ziel könnte ein neues Bildverständnis sein, das sich aus der Arbeit an den Theorien des Bildes ergibt.

Die Teilnahme am Oberseminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre von theoretischen Texten voraus, erfordert, dass man diese Theorien auch einmal auf konkrete Bilder anwendet und sich auch mit Engagement auf Konstruktionsüberlegungen und theoriegeleitete Spekulationen einlässt. Im Oberseminar können auch Hausarbeiten (Sem. II) geschrieben werden.

Examenkolloquium

- 07.427 Examenkolloquium**
1st. (14ägig.) Mittwoch 16.30-18 Phil 1331 / Beginn: 22.10. Ludwig Fischer
Die Lehrveranstaltung dient erstens der konkreten Information über Prüfungsmodalitäten und Planungsschritte, von der „Findungsphase“ bei Abschlussarbeiten bis zu strategischen Überlegungen für mündliche Prüfungen. Zweitens sollen allgemeine konzeptionelle Fragen bei der Anlage von Abschlussarbeiten an Beispielen aus dem Teilnehmerkreis durchgesprochen werden. Drittens ist vorgesehen, Wahrnehmungen aus Hospitationen bei Prüfungen – soweit machbar – zu besprechen.
Das Examenkolloquium ist in erster Linie für Studierende mit dem Schwerpunkt ‚Medien‘ im Magister-Hauptfach bzw. im Hauptfach ‚Medienkultur‘ gedacht, steht aber auch anderen Interessierten offen.

Ergänzungsseminar

- 07.351 Der klassische Autorenfilm**
2st. Montag 18-20 Medienzentrum / Beginn: 20.10. Christian Maintz
Das offene Ergänzungsseminar wird Klassiker des Autorenkinos (z.B. Arbeiten von Federico Fellini, Michelangelo Antonioni, Ingmar Bergman, Jean-Luc Godard, François Truffaut, Rainer Werner Fassbinder u.a.) zeigen und sie vorwiegend unter filmhistorischen und formästhetischen Aspekten erörtern. In erster Linie soll das Seminar Gelegenheit bieten, den filmischen Klassikerkanon – nicht zuletzt als Voraussetzung für ein besseres Verständnis des Gegenwartskinos und seiner Traditionen – kennen zu lernen.

Sicht- und Hörtermine

Der erste Sicht- bzw. Hör-Termin findet zu dem hier angegebenen Tag und der Zeit statt, nachdem die erste Plenumssitzung (bzw. Vorlesung) abgehalten worden ist. Beispiel: Dienstag erster Vorlesungstermin, am Montag der folgenden Woche der erste Sichttermin. (Ausnahme: Im Kommentar ist etwas anderes vermerkt).

- 07.428 Mediale Mobilmachung II: Hollywood, Exil und Nachkrieg**
(in Verb. mit Ringvorlesung 07.400)
2st. Montag 19-21 „Metropolis“-Kino
(auch die Zusatstermine am Freitag beginnen jew. um 19 Uhr) Harro Segeberg
- 07.429 Klassiker der Filmgeschichte unter dem Aspekt Schnitt, Montage, Zusammenhang**
(in Verb. mit Sem. I b 07.405)
2st. Dienstag 16-18 Medienzentrum Kino Ludwig Fischer
- 07.430 Woody Allen**
(in Verb. mit Sem. I b 07.408)
2st. Montag 10-12 Medienzentrum Kino Christian Maintz
- 07.431 1:0 fürs Publikum. Unterhaltungsformate im Nachkriegshörfunk**
(in Verb. mit Sem. I b 07.416)
2st. Donnerstag 16-18 Medienzentrum Kino Hans-Ulrich Wagner
- 07.432 Beziehungskomödien der 30er Jahre: Wien-Berlin-Hollywood**
(in Verb. mit Sem. II 07.418)
2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrum Kino Jan Hans
- 07.433 Das Dritte Reich und sein Film. Das Jahr 1940**
(in Verb. mit Sem. II 07.419)
2st. Montag 17-19 „Metropolis“-Kino Harro Segeberg
- 07.434 Probleme der filmischen Literaturadaption**
(in Verb. mit Sem. II 07.421)
2st. Dienstag 9-11 Medienzentrum Kino Joachim Schöberl
- 07.435 Formen und Möglichkeiten des Dokumentarismus (Projektsseminar, Teil 1) (*)**
(in Verb. mit Sem. II 07.423)
2st. Dienstag 11-13 Medienzentrum Kino Lutz Mahlerwein, Peter von Rüden
- 07.497 Schauplätze und symbolische Orte: das Amerika des Alfred Hitchcock**
(in Verb. mit Sem. I b 07.414)
2st. Freitag 11-13 Medienzentrum Kino Johann N. Schmidt
- Über die Grenzen der Filmformen: Einführung in die Genre-Analyse**
(in Verb. mit Sichttermin 07.413)
2st. Mittwoch 16-18 Medienzentrum Kino (wöchentlich!) Jan Distelmeyer

Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft“, die für Medienkultur-Studierende geöffnet werden:

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkulturscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im GZ Medienkultur.

Achtung: Die Einführungsseminare der Journalistik können nicht die Seminare i.a. der Medienkultur ersetzen.

Die Kommentare zu diesen Veranstaltungen lagen bei Redaktionsschluss nicht vor, bitte beachten Sie den Aushang.

- | | |
|--------|--|
| 00.530 | Vorlesung:
Einführung in die Journalistik und Kommunikationswissenschaft
2st. Mittwoch 10-12 Audi Max 2 / Beginn: 22.10.
Bernhard Pörksen |
| 00.540 | Seminar I: Empirische Kommunikationsforschung:
Überblick
2st. Dienstag 10-12 VMP5, R. 79 / Beginn: 21.10.
Uwe Hasebrink |
| 00.550 | Seminar II: Kommunikationstheorien:
Theorien der Medienwirkung/Mediennutzung
2st. Dienstag 14-16 VMP5, R. 79 / Beginn: 21.10.
Uwe Hasebrink |
| 00.551 | Seminar II: Schwerpunktbereiche JKW:
Visuelle Kommunikation: Pressefotografie
2st. Dienstag 10-12 AP1, R. 245 / Beginn: 21.10.
Irene Neverla |

NOTIZEN NOTIZEN